

LUZERN

LUZERN



Jahresbericht

2021/2022

KANTON
LUZERN

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das Schuljahr 2021/22 war geprägt von zwei grossen Wellenbewegungen, welche für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft deutlich sicht- und spürbar waren. Die Corona-Welle, welche sich seit dem Frühjahr 2020 bedrohlich und mit verschiedenen Intensitäten bis hin zum Tsunami gewachsen ist, hat im Verlauf des Schuljahres deutlich an Kraft und Einfluss verloren. Zwar hat die Maskenpflicht Spuren hinterlassen, wie dies auf den Fotos in diesem Jahresbericht noch zu sehen ist, aber trotz den nach wie vor vorhandenen Corona-Massnahmen konnten wir bis auf den TecDay alle geplanten Schulanlässe durchführen. Der Rückblick auf viele Schulprojekte, Kultur- und Sportanlässe in diesem Jahresbericht zeugen davon.

Eine zweite Welle befindet sich im Aufbau und rollt immer stärker auf unsere Schule zu: die Digitalisierung. Diese Welle prägt nicht nur den Unterricht und das Schulumfeld, sondern zunehmend auch unser gesamtes Leben. Was in vielen Bereichen hilfreich ist, hat aber auch seine Schattenseiten. Digitalisierungsprojekte sind mit einem grossen Initialaufwand verbunden. Vertraute Abläufe müssen hinterfragt und verändert und der Unterricht auf ein sinnvolles Miteinander von analogen und digitalen Lehr- und Lernformen angepasst werden. Zudem gilt es, Chancen und Gefahren der digitalen Welt zu erkennen und zusammen mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht zu thematisieren. Die Einführung der Schulverwaltungssoftware schulNetz und die Ausrüstung der 3. und 4. Klassen mit Notebooks sind zwei Beispiele, wie die Digitalisierung im Schulalltag zusätzlich spürbar geworden ist.

Ich wünsche allen eine interessante und anregende Lektüre des Jahresberichts.

Martin Bisig, Rektor



Schule erleben

Berichte von Lernenden und Lehrpersonen 3

Schule gestalten

Bericht des Rektors 42

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung 44

Bericht der Präsidentin der Schulkommission 45

Schule feiern

Matura und Diplome 47

Schule im Wandel

Verabschiedungen 57

Abschied

In memoriam 62

Schule in Bildern und Zahlen

Wir 63

Start ins neue Schuljahr, 23. August 2021

Vor genau fünfzig Jahren, am 23. August 1971, wurden die ersten Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Eröffnungsgottesdienstes im neuen Gebäude der Kantonschule Willisau willkommen geheissen. Da die Schulzimmer aber noch nicht ganz bezugsbereit waren, mussten die Lernenden das Haus nach der Eröffnung wieder verlassen und den Unterricht vorerst in den alten Räumen starten.

Anders dieses Jahr, als Rektor Martin Bisig um 08:00 die neuen Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen und des Kurzzeitgymnasiums begrüßte. Die Unterrichtszimmer standen frisch geputzt bereit und die Materialien fürs kommende Schuljahr warteten darin schon auf ihre zukünftigen Besitzerinnen und Besitzer. Und in der Aula des inzwischen erweiterten Hauptgebäudes empfing die Kanti-Band die Neuankömmlinge mit einer musikalischen Einlage.

In seiner Ansprache griff Rektor Bisig das Motto der Abschlussfeier des Schuljahres 20/21 auf: «New Ideas»! Diese sind einerseits für alle gefragt, die neu an der Schule sind. Sie müssen sich zurechtfinden mit dem neuen Schulweg und dem neuen Gebäude, welches auf den ersten Blick sehr gross und wohl auch unübersichtlich wirkt. Gleichzeitig sind neue Ideen auch in der Organisation des Tagesablaufs und den Lern- und Vorbereitungszeiten gefragt. Auf diesem neuen Weg würden sie von der Schulgemeinschaft aber getragen und so gut wie möglich unterstützt. Das versprach Rektor Bisig in seiner Rede und dies bekräftigten auch Schülerinnen und Schüler der zweiten und vierten Klassen, welche sich mit ein paar aufmunternden Worten an die Neulinge wandten. Man gewöhne sich schnell an den längeren Schulweg und geniesse schon bald den Mittag mit seinen Freunden, anstelle der Familie zu Hause, versprachen sie lächelnd.

Nach diesen motivierenden Worten verliessen die Schülerinnen und Schüler die Aula gemeinsam mit ihren neuen Klassenlehrpersonen in die entsprechenden Unterrichtszimmer für ein erstes Kennenlernen.

Für die meisten bedeutete der Schulstart aber nicht ein Ankommen an der Schule, sondern ein Zurückkommen. Speziell war dieses Zurückkommen im Schuljahr 21/22 unter anderem für Fabienne Fuchs. Die junge Frau hatte die KSW im Sommer 2020 Ende der 4. Klasse in Richtung Irland für ein Austauschjahr verlassen. Zum Schulstart schilderte sie vor der Schulgemeinschaft, wie sie dieses Jahr erlebt hatte und was sie besonders geprägt hat. Als Symbolbild dafür diente ihr eine selbstaufgenommene Fotografie eines Regenbogens. Ein typisches Wetterphänomen für Irland, aber für sie auch sinnbildlich für ihr Auslandjahr. Zum Regenbogen gehören einerseits Regen und Wolken, also eine unsichere und düstere Wetterlage. Andererseits steht die Sonne für das Schöne, Freundliche und auch den Neuanfang. Beides erlebte Fabienne Fuchs. Die Pandemiesituation erschwerte vieles, auch ein unbeschwertes Erkunden der neuen Umgebung und Treffen mit Freunden. Auch Fabienne Fuchs war darum immer

Schule erleben

wieder gezwungen «neu zu denken» und sich der Situation anzupassen. Trotzdem drückte die Sonne aber immer wieder durch und bot das Jahr für sie viele Highlights, welche sie nicht missen möchte und in guter Erinnerung behält. Auf den Wiedereinstieg in eine, für sie neue, fünfte Klasse der KSW freute sie sich aber sehr.

«New Ideas» schliesslich, sind auch für alle anderen Rückkehrenden gefragt. In teilweise neuen Klassen und mit neuen Fächern oder der Matura vor Augen bringt das Schuljahr auch für sie neue Herausforderungen. Zudem wird die Kantonsschule ab Sommer 2021 digitaler. Die dritten und vierten Klassen haben nun ständig ihre eigenen Laptops oder Tablets dabei. Das bringt neue Möglichkeiten mit sich, braucht aber auch neue Strategien für den Unterricht und die persönliche Organisation. «Es gibt viel zu tun, packen wir's an!». Mit diesem aufmunternden Spruch lancierte Rektor Martin Bisig das neue Schuljahr.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Das selbstgeschossene Foto von Fabienne Fuchs, welches sie zu ihren Einstiegsgedanken inspirierte.
Foto: Fabienne Fuchs, Klasse G19c

Schule erleben

Schulreise, 2. September 2021

Am Donnerstag, 2. September 2021, ging die ganze KSW bei prächtigem Herbstwetter auf Schulreise. Mit dabei waren auch die sympathischen Schülerinnen und Schüler der Klasse U21a mit ihrem Klassenlehrer Herr Roger Schmid.

Mit Bahn und Bus ging es vom Bahnhof Willisau nach Marbach zum Ausgangspunkt der Wanderung. Diese führte über den Nesselboden und Wittenfärren auf die Marbachegg, von wo aus eine herrliche Rundschau unter anderem auf die Schratzenfluh den schweisstreibenden Aufstieg belohnte. Auf der Marbachegg trafen wir dann auch Herrn Daniel Elmiger mit seiner Klasse U21c, welche von unserem Rektor, Herrn Martin Bisig, begleitet wurde. Nach dem Mittagessen aus dem Rucksack (für diejenigen, welche eine Wurst braten wollten, gab es eine Feuerstelle) erwartete die Schülerinnen und Schüler dann die zweite Attraktion des Tages: eine Cartfahrt die steile und abenteuerliche Holzpiste hinunter. Jede Schülerin und jeder Schüler erhielt zwei Talfahrten und unerwarteterweise noch eine Schorle von der Gondelbahngesellschaft als Geschenk dazu. Mit vielen Glücksgefühlen ging es dann mit der Seilbahn wieder nach Marbach hinunter und mit Bus und Zug zurück nach Willisau. So kann es nächstes Jahr wieder über die Bühne gehen.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW



Instruktion der Klasse U1a vor der Cartfahrt. Foto: Alphons Ziegler

Herbstwoche: 27. September bis 1. Oktober 2021

Die traditionelle Herbstwoche konnte auch im Schuljahr 21/22 fast wie geplant durchgeführt werden und bot den Schülerinnen und Schülern der 1. bis 5. Klassenstufen während einer Woche eine bunte Mischung an Projekten mit Experimenten, Wettbewerben, Kurzausflügen oder Lagern.

Die 1. Klassen starteten intensiv in die Woche und vertieften in der ersten Hälfte verschiedene Lerntechniken, bevor sie die Ferien locker und gelöst im Klassenverbund mit einem Minilager einläuten konnten. Die 2. und 3. Klassen wählten zwischen verschiedenen Projekten und nach eigenen Präferenzen, wie sie die Woche gestalten wollten. Von Sport und Bewegung, Erkundung der Natur, Experimentieren mit neuen Techniken und Werkstoffen, über praktisch Handwerkliches und philosophische Gedankenexperimente war für jede und jeden etwas dabei.

Die 4. Klassen absolvierten den an der Schule schon seit Jahren traditionellen Sozialeinsatz in einer Schweizer Berggemeinde (siehe Bericht der Klasse 4a im Anschluss) und die 5. Klassen führten die ebenfalls seit Jahren traditionelle Wirtschaftswoche der Ernst-Schmidheini-Stiftung durch. «Bonjour les élèves», tönte es eine Woche lang jeden Morgen bei der Klasse W6, welche eine Intensivwoche Französisch vor sich hatte und diese mit einer Exkursion in die Westschweiz abschloss.

Die Abschlussklassen des Gymnasiums schliesslich nutzten die Herbstwoche zur letzten Überarbeitung ihrer Maturaarbeiten, welche nach den Herbstferien eingereicht werden müssen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Soziallager der Klasse 4a – Ein Erlebnisbericht

Tag zwei im Soziallager der Klasse 4a im Klöntal: Wir waren gestern ohne Probleme angekommen, hatten unsere Zimmer bezogen und bereits einen ersten Arbeitseinsatz auf der Alp geleistet. Einige waren heute schon von diesem Einsatz, welcher lediglich daraus bestand, Äste zusammensuchen und einen Hang herunterzuwerfen, recht erschöpft. Der grösste Teil der Klasse war aber noch topfit, was wahrscheinlich daran lag, dass sie noch nicht auf der Alp gewesen waren, sondern im Haus gekocht hatten. Der Tag begann ganz gut, es gab ein leckeres Frühstück und wir schmierten unsere Sandwiches für die folgenden Stunden auf der Alp.

Jedoch zeigte schon ein Blick aus dem Fenster, dass der heutige Tag nicht so perfekt laufen würde wie der gestrige: Es regnete leicht und riesige Nebelfelder versperrten die Sicht. Somit waren wir schon mal mental auf die Herausforderungen vorbereitet, die uns oben erwarten würden: Mit Schlamm überzogene Wege, matschige Weiden, kleine Wassertümpel, in denen man einsinken konnte, nasses Holz und infolge-

dessen extrem nasse und verdreckte Kleidung. Im Nachhinein fällt uns niemand ein, der halbwegs sauber wieder im Haus ankam.

Recht pünktlich kam unsere Mitfahrgelegenheit vor unserer Unterkunft an, der Äpler Marco Huser. Er kam mit Pick-Up und einem Anhänger zu uns gefahren und lud uns ein. Alle waren sehr froh und positiv überrascht, dass der Anhänger trotz des Regens trocken war. Nachdem alle reingeklettert waren, fuhren wir los. Die Zeit, in der wir fuhren, war für viele das Beste des Tages. Zu unserem Bedauern gab es nicht wirklich viel Platz, weswegen die Art, wie wir zusammensassen, an eine Gruppe Pinguine erinnerte, welche sich, im Kreis aufgestellt, gegenseitig zu wärmen versuchte. Die ersten Mutigen wagten es bereits, sich im Anhänger hinzustellen und/oder sich auf den Rand zu setzen. Das brachte den gewissen Mutigen den Vorteil, dass sie etwas vom umliegenden Gelände sehen konnten, was sonst durch die hohen Anhängerwände kaum möglich war. Aber auch die sitzenden Schülerinnen und Schüler profitierten davon, da sie nun mehr Platz hatten. Jedoch bestand immer die Angst, dass einer/eine der stehenden Kameraden/Kameradinnen bei abruptem Abbremsen in die Masse fällt. Dieser Fall trat jedoch in den fünf Tagen nur einmal ein. Nachdem wir nun bei unserem wohl bekannten Zwischenstopp ankamen, durften wir diesmal unsere Rucksäcke über eine (leider nur für Güter geeignete) Seilbahn den Berg hinauffahren lassen. Wir mussten den Berg hinaufwandern. Nach einer $\frac{3}{4}$ Stunde kamen wir zur Alp Hinterschlatt, bei der unsere Rucksäcke schon auf uns warteten. Dann ging es weiter. Als wir endlich an unserer vorläufigen Einsatzstelle ankamen, ging es ans Arbeiten. Es wurde fleissig angepackt und wir säuberten die Weide in, wenn man die Grösse bedenkt, recht kurzer Zeit. Nach kurzer, wohlverdienter Mittagspause, gingen wir weiter zur nächsten Stelle, säuberten diese, gingen weiter, etc. Wir fuhren den restlichen Nachmittag in dieser Reihenfolge fort und entfernten so auf vier Weiden die Äste und kleinen Bäume. Aber es gab immer mehr SchülerInnen, die Wege fanden, sich vor der Arbeit zu drücken und zu entspannen. Ca. um 15.30 h machten wir uns auf den Weg zurück zur Alphütte, um unsere Rucksäcke wieder einzuladen und liefen anschliessend zum Pick-Up zurück. Wieder im Haus wartete gegen Abend das Abendessen. Danach waren wir frei zu tun, was wir wollten, mit der Ausnahme, dass es um ca. 20.30 h noch das Dessert gab. Es gab im Haus viele Spielangebote, die wir auch ausgiebig nutzten. Nur um ein paar Möglichkeiten zu nennen: Es gab einen Billard- und einen Tischtennistisch, einen Schrank voller Gesellschaftsspiele und natürlich konnte man auch rausgehen, beispielsweise an einen Wasserfall, welcher ca. 500 m von unserer Unterkunft entfernt war. Die Nachtruhe beendete dann unseren Tag um 23.00 h. Abschliessend kann man sagen, dass das Lager eine willkommene Abwechslung zu unserem Schulalltag war. Es hat die Klasse definitiv zusammengebracht, wir haben neue Freundschaften geknüpft und gelernt, einander zu schätzen und zu vertrauen.



Tom Floyd Heinemann, Lauren Seidel, beide 4a

Federica de Cesco und die Reise zu einem Buch 9. September 2021

Die bekannte Schriftstellerin lebt heute in Luzern, ist 83 Jahre alt und verheiratet mit dem Fotografen Kazuyuki Kitamura. Sie ist eine nette, direkte Frau, die schon viel gereist ist. Sie erzählte zuerst etwas über das Leben als Autorin. Nämlich vom Prozess, wie aus der Idee zu einer Geschichte das fertige Buch wird. Bei ihren Ausführungen und Erzählungen bezog Federica de Cesco die SchülerInnen immer wieder mit ein und liess ihre Fragen beantworten, was den Nachmittag lebendig und interessant machte. Sie erfuhren, dass am Anfang eines neuen Texts meistens ein Erlebnis steht, das ihr selber passiert ist, und dieses wird dann mit ihrer Fantasie angereichert. Ihre erste Geschichte schrieb sie in Brüssel, als sie ungefähr 15 Jahre alt war. Damals ging sie zu ihrer Französischlehrerin, die ihre Geschichten durchlas und begeistert war. Die Lehrerin schickte die Geschichte mit dem Einverständnis von de Cesco an einen Verlag. Allerdings klappte es erst beim zweiten Anlauf. Dann wurde ihre erste Geschichte von Lektoren geprüft, von de Cesco überarbeitet, ein passendes Cover wurde gewählt und schlussendlich wurde die Geschichte gedruckt und gebunden. Et voilà: ein fertiges Buch!



Jasmin Kunz, Klasse U20b



Foto: Eva Lichtsteiner

Lange Nacht der Mathematik, 19. November 2021

Die KSW nahm zum dritten Mal am Online-Wettbewerb «Lange Nacht der Mathematik» teil. Rund 70 Schülerinnen und Schüler aus allen Klassenstufen hatten sich angemeldet. Um 18 Uhr fiel der Startschuss, die ersten Aufgaben wurden freigeschaltet und die Schülerinnen und Schüler versuchten durch logisches Überlegen, Kombinieren und kreatives Denken die Aufgaben zu lösen. Der Wettbewerb dauert maximal drei Runden, in jeder Runde sind zehn Aufgaben zu lösen und die Aufgaben der nächsten Runde werden erst freigeschaltet, wenn alle Aufgaben der vorhergehenden Runde gelöst sind. In diesem Jahr erreichten alle Gruppen die zweite Runde. Den Schülerinnen und Schülern der vierten bis sechsten Klasse gelang es beinahe, die dritte Runde zu erreichen. Am Schluss fehlte nur eine einzige Aufgabe. Diese Erfolge trugen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler zum Teil bis um Mitternacht an den anspruchsvollen Aufgaben arbeiteten. Damit war der Anlass ein voller Erfolg und die Fachschaft Mathematik freut sich auf eine erneute Durchführung im Jahre 2022.



Adrian Frey, Mathematik- und Philosophielehrer



Foto: Claudia Möri

Schule erleben

Politpodium zum Referendum über das Covid-19-Gesetz 22. November 2021

Knapp eine Woche vor dem Abstimmungswochenende diskutierten an der Kantonschule Willisau Luzerner Politikerinnen und Politiker an einer Podiumsdiskussion zu den Argumenten für oder gegen das Covid-19-Gesetz. Organisiert wurde die Diskussion vom Verein «discuss-it», welcher schweizweit Veranstaltungen zur politischen Bildung an Schulen organisiert. Während rund 60 Minuten wurde dabei engagiert, aber respektvoll debattiert. Auf der Seite der Gegner des Covid-19-Gesetzes standen die beiden SVP-Kantonsräte Markus Schumacher und Mario Bucher, auf Seiten der Befürworter die SP-Kantonsrätin Anja Meier und der Präsident der JFDP Luzern Thomas von Allmen. Für die Schülerinnen und Schüler war besonders interessant zu sehen, wie Begriffe und Sachverhalte von rechts bis links unterschiedlich interpretiert und gewichtet werden. Dies kann zur persönlichen Meinungsbildung beitragen und bei der politischen Zugehörigkeit respektive bei politischen Präferenzen mitentscheiden. Die Fünft- und Sechstklass-Lernenden nutzten auch die Gelegenheit selbst Fragen zu stellen, aktiv zu diskutieren und an der schulinternen Schlussabstimmung ihre Stimme abzugeben. Warum das so wichtig ist? Weil Politik uns alle angeht und auch Jugendliche dafür sensibilisiert werden sollen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums im Gespräch. Foto: Markus Egli

Schule erleben

Vorhang auf Nr. 10: «Der Besuch der alten Dame» 25. November 2021

Über 40 Schülerinnen und Schüler und drei Lehrerinnen der Kanti Willisau sind im Rahmen der Reihe «Vorhang auf» gemeinsam nach Bern gefahren, um sich die Neuinszenierung von Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» im Theater an der Effingerstrasse anzusehen.

Während die Hauptfiguren von zwei SchauspielerInnen gespielt wurden, übernahmen zwei Puppen- und SchauspielerInnen alle weiteren Rollen und erweckten diese als Finger- oder Handpuppen, Larven und Masken zum Leben: Vom Bürgermeister mit Dreifachkinn und Fatsuit bis zum Pfarrer mit Schlangenkörper, vom Slapstick-Polizisten bis zur Püppchen-Ehefrau bevölkerten fast alle Charaktere der tragischen Komödie die kleine Bühne des Theaters, sehr zum Gefallen der mitgereisten SchülerInnen, die alle bereits mit dem Stück vertraut waren: «Ich fand es sehr interessant, dass sich die Schauspieler in so viele Personen versetzen und unglaublich gut spielen konnten.» – «Ein vielfältiges, kreatives und auch verrücktes Stück, welches vor allem durch seine Absurdität beeindruckte.» – «Ich fand spannend, dass die Schauspieler das ganze Bühnenbild mit den Buchstaben GÜLLEN dargestellt haben.» Kurz: ein rundum gelungener Theaterabend. Wir freuen uns schon auf «Vorhang auf» Nr. 11.



Monika Stiller, Deutschlehrerin



Foto: Monika Stiller

Letzte Schulwoche im Jahr 2021 mit Adventskonzert und Weihnachtsfeier

Die letzte Schulwoche des Jahres 2021 bot der Schulgemeinschaft auch diesmal viel Kultur und einen festlichen Abschluss im weihnachtlich geschmückten Schulhaus.

Adventskonzert

Am Montag, 13. Dezember 2021, fand an der Kantonsschule das traditionelle Adventskonzert statt. Von 19 bis 21 Uhr wurden im Halbstundentakt an insgesamt sechs Standorten im Haus verschiedene Konzerte gespielt. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich so ihr eigenes Wunschprogramm zusammenstellen und das breite musikalische Angebot der Schule und der Schülerinnen und Schüler auf sich wirken lassen. In festlicher Stimmung lud das Format ein, einen Spaziergang durch das Haus, verschiedene Räume und verschiedene Musikrichtungen zu machen. Ungewöhnlich war dabei nicht nur die Idee an sich. Auch die Orte, an denen musiziert wurde, überraschten das Publikum. In gewohnter Umgebung auf der Bühne spielte die KantiBand. Sie bot dem breiten Ensemble den nötigen Platz und die nötige Power für ihr schwungvolles Konzert. Und auch die Klaviervorträge fanden in der Aula am Flügel statt. Von klassisch bis modern waren die Klänge, welche die Schülerinnen und Schüler der Tastatur entlockten.

Alle anderen Konzerte fanden aber nicht in dieser traditionellen Umgebung statt. Die Schülerinnen des Wahlpflichtfachs Musik der 5. Klassen empfingen das Publikum in der Bibliothek, wo es für einmal durchaus laut werden durfte. In verschiedenen Formationen spielten sie bekannte Weihnachtssongs und fielen dabei nicht nur mit der musikalischen Leistung auf, sondern auch optisch mit Weihnachtsmannmützen und Weihnachtspullis.

Weiter konnten sich die Besucherinnen und Besucher danach ins Musikzimmer treiben lassen. Für einmal nicht der Ort, wo vor allem geübt, sondern wo vorgetragen wurde. Das Kammermusikensemble und die Holzbläserinnen und Holzbläser empfingen die Gäste hier mit ihren schönen Klängen.

Im Lichthof der Kantonsschule, wo schon der grosse Weihnachtsbaum für weihnachtliche Atmosphäre sorgte, war die Stimmung sehr besinnlich. Das Vokalensemble startete sein Konzert mit Fragen und Gedanken zu Weihnachten. Von fern kamen diese zunächst, bevor sich der gesamte Chor in der Mitte traf und mit ruhigen Klängen den Lichthof erfüllte.

Nicht unbedingt ruhig, sondern eher kraftvoll tönte es dafür aus dem letzten Spielort, dem Krafraum. Zwischen den Fitnessgeräten entlockten die Kanti-Rockband und ein Trio aus Ilya Kurmann, Shanice Bucher und Raphael Hodel, alle aus der 6. Klasse, ihren Instrumenten und Stimmen viel Power und brachten damit auch das Publikum zum Wippen.

Insgesamt 51 Schülerinnen und Schüler boten dem Publikum mit einem breiten Mix von schnell, laut, beschwingt und besinnlich beste Unterhaltung auf hohem Niveau

und einen abwechslungsreichen Abend. Und auch die kulinarische Verpflegung kam nicht zu kurz. Vor den Türen der Kantonsschule lud die Klasse L21b ein, am wärmenden Feuer ein Stück selbstgemachten Kuchen zu essen und einen Punsch zu trinken. Ein Angebot, welches vor allem nach Ende der letzten Konzerte rege genutzt wurde und in fröhlicher Stimmung eine schöne Abrundung des Anlasses bot.

Weihnachtsfeier

Am Freitag, 17. Dezember 2021, ab 14.30 Uhr startete dann die Weihnachtsfeier für die Schulgemeinschaft. Auch in diesem Jahr nicht als Kollektiv in der Aula, sondern klassenweise in den Schulzimmern, verbunden durch einen Livestream. In diesem Jahr zeichnete die Fachschaft MINT verantwortlich für das Rahmenprogramm und unterhielt die Klassen mit einem weihnachtlichen Kahoot-Wettbewerb. Dazu gab es Kuchen und Punsch und entsprechend gut war die Stimmung in den einzelnen Klassenzimmern.

Auf der Terrasse des Schulhauses fand im Anschluss an die offizielle Feier für den Lehrkörper und die Angestellten ein Aperó im kleinen Rahmen statt. Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Lehrpersonen mit einem Weihnachtsgeschenk bei Schulleitung und Verwaltung für ihren immensen Einsatz für die Schule während des vergangenen Jahres bedanken.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Power mit der Rockband im Krafraum. Foto: Sibylle Hegi

Wintersporttag, 27. Januar 2022

Blau, Weiss! Nein, nicht alles dreht sich um den FCL als Tabellenletzten. Blau der Himmel, weiss die Erde!

Nach einer coronabedingten Pause im Schuljahr 20/21 durften die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums sowie der Wirtschaftsmittelschule endlich wieder einen von der Fachschaft Sport durchgeführten Tag im Schnee verbringen.

Mit acht Reisebussen konnten die Lernenden und die Lehrenden entweder in Willisau, Ruswil, Sursee, Ettiswil, Grosswangen, Menznau oder Wolhusen einsteigen und in Richtung Hasliberg oder Sörenberg chauffiert werden. In diesen Skigebieten konnten sich die Teilnehmenden den Disziplinen Ski oder Snowboard Alpin, Schlitteln, Winterwandern oder einer Ski- und Snowboard-Tour widmen.

Jene, welche nicht am Wintersporttag teilnehmen wollten, konnten eine Wanderung von Willisau auf den Menzberg wahrnehmen oder die Zeit für das individuelle Studium an der Schule einsetzen.

Wie die Impressionen wahrscheinlich erahnen lassen, war der Wintersporttag, unter der Leitung von René Rätz, ein voller Erfolg!



Raphael Willi, Sportlehrer



Foto: Christoph Engel

«The Breakfast Club», Projekt des Schwerpunktfachs Musik, 4./5. Februar 2022

Es war kurz vor den Sommerferien in der 5. Klasse, als man uns sagte, es sei an der Zeit mit der Vorbereitung für unser Maturaprojekt zu beginnen. Etwas unkonzentriert aufgrund der grossen Zeitspanne, die uns noch zur Verfügung stand, starteten wir ein Brainstorming für mögliche Themen der Aufführung.

Anfänglich war von einer Zeitreise durch die verschiedenen Musikepochen die Rede. Einen gemütlichen Sommerabend am Lagerfeuer als Zentrum der Handlung schlossen wir ebenfalls nicht aus. Schlussendlich erwies sich aber ein Vorschlag als der Gewinner: The Breakfast Club. Ein Film aus den 80er-Jahren, dessen Handlung sich um eine Nachsitzelektion mit Schülern dreht, die sich untereinander kaum kennen. Sie lernen sich auf verschiedene, teils traurige oder gar aggressive, aber vor allem auf eine humorvolle Art und Weise kennen. Dieser Film sollte die Grundlage für unsere Handlung darstellen. Natürlich wurden Szenen abgeändert und, wie es sich für ein SF Musik Maturaprojekt gehört, viel Musik eingebaut. Bis die Idee aber zur Realität wurde, sollte es noch ein langer Weg sein.

Nach dem Abschluss der Themenwahl machten wir uns auf die Suche nach Liedern. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte vorerst ein Stück auswählen und für eine, in unserer Klasse möglichen, Besetzung arrangieren. Für einige war dies Neuland. Andere waren darin, unter anderem durch musikalische Maturaarbeiten, schon recht geübt. Man half sich gegenseitig und schlussendlich war eigentlich jeder mit der Benotung und vor allem mit dem eigenen Arrangement an sich zufrieden. Diese Arrangements legten den Grundstein für die musikalische Handlung.

Nun ging die Projektplanung und Umsetzung erst richtig los. Es mussten Personen bestimmt werden, die für Finanzen, musikalische Leitung, Schreiben des Drehbuchs und noch viele weitere Funktionen zuständig waren. Diese Funktionen wurden je nach Stärke der Einzelnen zugeteilt. Von nun an war viel individuelles Arbeiten angesagt. Trotzdem standen wir stets im Austausch miteinander. Was logischerweise nicht individuell erfolgte, waren die Proben für Musik und Handlung. Dafür reichte die Zeit, die uns im Unterricht zur Verfügung stand, jedoch nicht aus und wir trafen uns in den Weihnachtsferien, um intensiv an der KSW zu proben. Wir hatten eine tolle Zeit. Alleine an der Schule zu sein, war ein Spass für sich und wir Schülerinnen und Schüler lernten uns in dieser Zeit auf eine ganz neue Art und Weise kennen. Diese Tage waren streng, meist produktiv, aber auch von Unstimmigkeiten geprägt. Wir schlugen uns jedoch sehr gut und waren mit den Ergebnissen im Grossen und Ganzen zufrieden. Ab diesem Zeitpunkt stand uns nicht mehr viel Zeit zur Verfügung. Der Tag, an dem wir die Bühne einrichteten und von da an auch ausschliesslich in dieser Umgebung probten, führte uns dies sehr stark vor Augen.

Da wir bis hierhin den Schwerpunkt auf die musikalische Vorbereitung legten, hatten wir grosse Bedenken darüber, wie sich die Handlung nun herausstellen sollte. Bereits

Schule erleben

nach der ersten Handlungsprobe lösten sich diese Bedenken jedoch in Luft auf. Alles harmonierte beinahe perfekt miteinander und wir konnten uns auf den Feinschliff konzentrieren.

Die Zeit verging und die erste Aufführung stand an. Mit gemischten Gefühlen standen wir hinter den Wänden der Aula, bis es um Punkt 19.30 Uhr hiess: It's Showtime! Und Bullseye! Die Aufführung war in unseren Augen eine Punktlandung, auch aus Sicht des Publikums. Es erfolgten zwei weitere Aufführungen in derselben Qualität. Keine gleich wie die andere, doch immer mit der Begeisterung des Publikums als Endresultat.

Es war ein langer, harter und nervenaufreibender Weg bis dahin. Doch war es den ganzen Aufwand absolut wert.



Julian Amrein, 6a



Die Schülerinnen und Schüler des SF Musik mitten im Spiel. Foto: Jessica Felber

Schule erleben

Kultur in der Aula – Renato Kaiser zu Gast an der KSW 11. Februar 2022

Am Freitag, 11. Februar 2022 veranstaltete das Team von «Kultur in der Aula» einen satirischen Abend mit Renato Kaiser. Und dem zahlreich erschienen Publikum wurde während rund zwei Stunden einiges geboten.

Es war ein wortgewaltiger Abend mit viel Ironie, Satire, aber auch einem ernsten Unterton Renato Kaiser lud seine Zuhörer ein, sich mit den verschiedensten Alltagsthemen auseinanderzusetzen und vielleicht auch mal einen kritischen Blick dahinter zu werfen. Thematisch kannte er dabei kaum Grenzen; und auch kaum Schamgrenzen. Seien es unsere banalsten Alltagsorgen, die Religion, unsere Fitness, das Glückspiel, Sex, Gewalt, Rassismus oder unsere Gewohnheiten auf dem Klo: Renato Kaiser machte sich zu allem so seine Gedanken. Dabei zeigte der Comedian, Satiriker und Spoken Word-Künstler sein grosses Talent, Wörter in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu stellen. Pointiert und mit sehr viel Ironie zeigte er auf, welche Fakten Worte schaffen können, warum wir mit gewissen Wörtern so viel Mühe haben und warum Worte manchmal eigentlich auch ganz sinnlos sind. Aber egal ob Worte weh tun, lustig sind oder uns traurig machen; Schweigen ist auch nicht besser!

Viele geschenkte Momente

Es sei die Sprache, die uns Menschen überlegen mache, meinte Kaiser. Und mindestens in seinem Fall zeigte der Abend sehr eindrücklich, was mit Sprache alles möglich ist, beispielsweise wenn er sich über Sinn und Unsinn des Wortes «Fleischvogel» Gedanken machte. Einer von vielen «geschenkten Momenten», die man sich laut Renato Kaiser ab und zu gönnen sollte, welche das Publikum herzlich lachen liessen und den Besuch in der Aula der Kantonsschule zu einem gelungenen Abend machten.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Schneesportlager: Davos I, Davos II und Tourenlager 20. bis 25. Februar 2022

Die Kantons- und Wirtschaftsmittelschule Willisau hat in den Fasnachtsferien drei Schneesportlager durchgeführt. Dieser Bericht gibt einen Einblick ins Lager Davos I vom 20. bis 25. Februar 2022.

Flexibilität könnte man zum Motto des Lagers kürten. Denn flexibel mussten Christoph Engel als Hauptleiter, sein Team und die Teilnehmenden nicht nur bei der Vorbereitung sein, sondern auch bei der Durchführung. Corona, das Wetter und die Reise mit dem ÖV verlangten nach kurzfristigen Planänderungen.

Trotzdem war das Lager ein voller Erfolg, wie dies die folgenden Zitate und Impressionen unterstreichen: Während Etienne Pinter (3d) sagte, dass «ds Lager sehr abwechslungsriich gse esch», meinte Alessia Bösiger (3b), dass «cooli Lüüt» dabei waren. Juliusz Wasowicz (1c) fasst das Lager so zusammen: «De Ort, d Leiter, ds Fahre – eigentlech alles esch cool gse!»



Raphael Willi, Sportlehrer



Foto: Raphael Willi

Die Theater Compagnie der Kantonsschule Willisau spielte in der Aula vom 9. bis 11. März 2022

Es ist dunkel, der Wind rauscht und es erklingt eine verhängnisvolle Melodie. Zwei junge Frauen begrüßen sich auf dem Rettungsboot und ernennen sich zu den Anführerinnen einer Gruppe Jugendlicher, welche einen Flugzeugabsturz über dem Meer überlebt hat.

So begann das Theaterstück, welches sich die Theater Compagnie dieses Jahr vorgenommen hatte. Sie zeigte ein Stück über Jugendliche, die sich zwischen Solidarität und Einzelkampf entscheiden müssen. In der Hoffnung, dabei keinen Schiffbruch zu erleiden.

Ein Rettungsboot schaukelt einsam auf den Wellen mitten im weiten Meer. An Bord: dreizehn Jugendliche, viel zu wenig Lebensmittel, viel zu viel Ungewissheit: Wo befinden sie sich? Was ist überhaupt geschehen? Naht Rettung? Und wann? Während die einen panisch werden, versuchen die anderen, einen kühlen Kopf zu bewahren. Essen wird rationiert, Anführerinnen tun sich hervor, Grüppchen entstehen – und es werden Erklärungen für das Unglück gesucht: Sie sind dreizehn, diese Zahl verheisst nichts Gutes...

Kulturelles Leben an der Schule fördern

13 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Willisau nahmen sich unter der Leitung von Eva Lichtsteiner und Georges Reber dem rasanten, facettenreichen Stück von Fin Kennedy an. Die Theater Compagnie schafft damit Raum für Jugendliche, um Theater zu spielen, sich selbst ausprobieren zu können, selbstsicheres Auftreten zu üben, künstlerisch zu arbeiten und zu denken und sich mit grossen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Sie ist damit ein Puzzleteil des kulturellen Lebens an der Schule und eine schöne Gelegenheit, mit den öffentlichen Aufführungen auch Publikum von ausserhalb der Schule einladen zu können.

Sich auf der Bühne zurechtfinden und Neues ausprobieren, bis die Szenen sitzen

Seit den Herbstferien probte die Compagnie einmal pro Woche. Die intensivste Probezeit war in den Fasnachtsferien, wo sich die Compagnie fast jeden Tag traf und sich für die Aufführungen vorbereitete. Kurz vor den Ferien konnte die Bühne der Aula mit den Requisiten eingerichtet werden und hat sich so in die Theaterbühne verwandelt. Das Rettungsboot nahm Formen an und begann real zu werden. Auf dieser Bühne galt es nun, sich zurechtzufinden und die einzelnen Figuren und ihre Szene perfekt inszenieren zu können. Dabei verliessen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf die Anweisungen von Lichtsteiner und Reber, sondern wurden auch selbst kreativ. Wo soll ich genau stehen? Mit wem soll ich während einer bestimmten Szene interagieren? Ist meine Pose so gut, oder wirkt sie nicht anders noch besser? Es sind diese Fragen aus dem ganz normalen Probealltag, mit denen die Spielenden experimentierten und so gemeinsam «ihr» Stück entwickelten.

So ist es denn beispielsweise für Simon Rölli genau das, was den Reiz ausmacht. «Das Spannendste ist das Spielen, weil da nur ein Teil vorgeschrieben ist, den Rest kann man frei gestalten».

Das Unglück und die verflixte Zahl Dreizehn

Im Stück nimmt die Tragödie langsam ihren Lauf. Von Beginn weg finden die Dreizehn der Schicksalsgemeinschaft nur halbherzig zusammen. Kleine Konflikte brechen aus, der Proviant reicht nicht für alle und es stellt sich die Frage, wer überhaupt Anrecht darauf hat. Und sowieso: Dreizehn ist eine ganz unglückliche Zahl. Daran sollte man etwas ändern, eine Person ist zu viel. Aber wer? Diese Frage bringt die Gemeinschaft definitiv auseinander. Zwei Gruppen werden gebildet, je auf einer Seite des Bootes. Getrennt auch durch verschiedene moralische Ansprüche, aber trotzdem zusammen gefangen auf dem Boot. Und darum müssen sie doch schlussendlich zusammen die Entscheidung treffen, wer vom Boot geworfen werden soll. Aber ob sie auch alle damit leben können? Mindestens eine der beiden Anführerinnen steigt nicht in den rettenden Hubschrauber, der die Jugendlichen findet und heimbringen soll.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Die Inszenierung sitzt und die Spielenden der Compagnie sind mit voller Konzentration dabei.
Foto: Jessica Felber

Besuchstage, 1. und 2. April 2022

Im Rahmen der Besuchstage der Kanti Willisau wurden auch dieses Jahr eindrucksvolle Abschlussarbeiten vorgestellt und das zahlreich erschienene Publikum bekam einen Eindruck vom breiten Schaffen an der Schule.

Normalerweise ist es an Samstagen ruhig in den Gängen der Kantonsschule Willisau. Nicht so anfangs April. Da war Besuchstagszeit! Zahlreiche Besucherinnen und Besucher wandelten durch die Ausstellung der Abschlussarbeiten und YES-Unternehmensprojekte und unterhielten sich angeregt über die Inhalte oder studierten die Plakate, auf denen die diesjährigen Arbeiten vorgestellt wurden. Dabei stieg ihnen ein spezieller Duft in die Nase. Malzgeruch lag in der Luft, da ein Teil der Schwerpunktfachklassen Biochemie sich im Bierbrauen versuchte.

Eine letzte grosse Bühne vor dem Abgang

«Endlich haben wir wieder mal eine grosse Veranstaltung und Begegnungen ganz ohne Beschränkung!» Mit diesen Worten begrüusste Rektor Martin Bisig die zahlreichen Gäste, welche sich am Freitagabend 1. April zum traditionellen Besuchstagskonzert einfanden. Die Besuchstage sind jedes Jahr ein Höhepunkt in der Agenda der Schule. Einerseits bieten sie Gelegenheit den Unterricht zu besuchen und sich einen Eindruck von der Kantonsschule zu verschaffen. Andererseits zeigen sie aber auch das breite Schaffen und die vielen Qualitäten und Talente der Schülerinnen und Schüler auf. Dieses Talent zeigte sich auch in diesem Jahr auf den verschiedensten Ebenen. Sei es im Sport beim schulinternen Battle von Schülerinnen und Schülern gegen die Lehrpersonen beim Basketballmatch am Freitagmittag, bei den vielfältigen musikalischen Darbietungen am Freitagabend oder natürlich bei den diesjährigen Maturaarbeiten der sechsten Klasse. Ihnen bietet die Schule mit der Ausstellung aller Arbeiten und der Präsentation der für den Maturapreis nominierten Arbeiten am Samstag nochmals eine grosse Bühne, bevor die nahenden Maturitätsprüfungen beginnen und ihre Zeit an der Schule zu Ende geht. Die Ausstellung würdigt einerseits ihr Schaffen. Andererseits ist sie gerade auch für jüngere Schülerinnen und Schüler interessant und wichtig. «Für sie ist die Ausstellung der Maturaarbeiten eine wunderbare Gelegenheit sich zu informieren und Inspirationen zu sammeln. Die Bandbreite an möglichen Themen ist enorm», sagt etwa Felix Leichte.

Zukunftsmusik, aktuelles Geschehen und naturwissenschaftliche Experimente

Der aus Schönen stammende junge Mann, ist einer von sechs Nominierten für den Preis der besten Maturaarbeit. Seine Entwicklung eines automatischen Schachbrettes, inklusive dem Erstellen des entsprechenden Programmes beeindruckte nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum, welches seine Präsentation verfolgte. Beeindruckt haben auch die anderen Nominierten, einerseits mit ihrer Kreativität bei der Themenwahl, andererseits auch durch ihr konzeptionelles Denken und die klare

Schule erleben

Struktur, welche ihre Arbeiten aufweisen. Jessica Frei etwa untersuchte die Wirkung von Medizinalcanabis bei Multipler Sklerose. Livia Tran befasste sich mit homöopathischen Mitteln. Sie extrahierte in ihrer interdisziplinären Arbeit den Wirkstoff Atropin aus Tollkirschen und befasste sich daneben mit der Frage, wieso Patienten, die ein Medikament ohne Wirkstoff zu sich nehmen, trotzdem eine Linderung von Symptomen erleben. Ein eindrückliches Portrait gelang Lynn Schläppi, welche sich mit den Veränderungen, die eine Querschnittlähmung in medizinischer und psychologischer Hinsicht mit sich bringt, beschäftigte und ein Doku-Portrait eines Betroffenen schuf. Bemerkenswert war auch die Präsentation von Loris Röhlin. Der junge Grossdietwiler untersuchte in seiner Arbeit den kulturellen Genozid Chinas an den Uiguren. Er schloss seine Präsentation mit dem persönlichen Appell: «Das Unrecht passiert 6000 Kilometer weit weg. Was können wir von hier aus dagegen machen? Nicht wegsehen, sondern darüber reden!» Lucyna Wasowicz schliesslich nahm in ihrer Arbeit ein anderes aktuelles Thema auf: die Frage nach der Energieversorgung. Sie befasste sich mit der Theorie der Dyson-Sphäre und versuchte aufzuzeigen, wie es gelingen könnte, die Energie der Sonne im All zu gewinnen und dereinst mal für die Erde zu nutzen. Ihre Arbeit, welche sich durch eine besonders beeindruckende Breite an theoretischem Fundament und skizzierten Ansätzen zum möglichen Gelingen der Energienutzung auszeichnet, brachte ihr eine Nomination am nationalen Wettbewerb von «Schweizer Jugend forscht».



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Interessiertes Verweilen und Diskutieren vor den Ausstellungsbeiträgen. Foto: Jessica Felber

Schule erleben

Besuchstage, Basketballspiel Schülerinnen und Schüler gegen Lehrpersonen, 1. April 2022

Auch in diesem Schuljahr duellierten sich an den Besuchstagen am Freitag über den Mittag Sechstklässlerinnen und Sechstklässler mit den Lehrpersonen im Basketball. Gespielt wurde 4x8 Minuten, je zweimal Schülerinnen gegen Lehrerinnen und Schüler gegen Lehrer. Das Damenteam bekam dabei zusätzliche Unterstützung von zwei Viertklässlerinnen. Und ein Duell war es im wahrsten Sinne des Wortes! Die Schülerinnen forderten zuerst die Lehrerinnen heraus und verlangten ihnen einige Tricks ab, um in Führung zu gehen. Die Schüler waren anschliessend von den Lehrern nur durch vollen Körpereinsatz und das eine oder andere Foul in Schach zu halten. Die gegnerischen Mannschaften gönnten sich nichts und fighteten um jeden Punkt.

Die Treffer aus allen Spielen wurden zusammengezählt und ergaben das Schlussresultat, welches mit 31:21 auch in diesem Jahr zugunsten der Lehrpersonen ausfiel. Die Lehrer freuten sich, den Schülerinnen und Schülern bleibt aber der Trost, dass sie sich tapfer geschlagen und nicht kampflös verloren haben. Und es bleibt auch die Einsicht eben von den Besten unterrichtet worden zu sein, warum sie nicht zu schlagen waren!



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Besuchstagskonzert, 1. April 2022

Das Besuchstags-Konzert der Schülerinnen und Schüler am Freitag vor den Maturarbeitspräsentationen war auch dieses Jahr ein Highlight und lockte wieder viele Zuhörerinnen und Zuhörer in die Aula.

Rektor Martin Bisig begrüßte sie herzlich und freute sich, als Gastgeber endlich wieder ein grösseres Publikum ohne Beschränkungen willkommen zu heissen und Kultur wieder unbeschwert stattfinden zu lassen. «Musik ist sehr wichtig für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für uns als Schule» betonte er. Sie verschönere jeden Anlass und verleihe ihm einen festlichen Rahmen. Und das musikalische Schaffen an der Schule zeigte sich auch an diesem Konzert von seiner schönsten und vielseitigsten Seite. Von Streichern über Rockgitarren und von leise und besinnlich bis laut und intensiv war alles dabei. Für Partystimmung sorgte einmal mehr die Kantiband. Die Freude, mit der die jungen Leute auf der Bühne Musik machen und die Zuhörer unterhalten, war deutlich zu spüren und übertrug sich aufs Publikum, welches lachend mitwippte und mitklatschte. Ganz zum Schluss des Anlasses traten die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfaches Musik der 6. Klassen auf. Sie hatten ihr Abschlusskonzert Anfangs Februar und gaben nochmals einige ihrer selbst arrangierten Stücke zum Besten. Damit rundeten sie einen gelungenen Abend ab, den einige Besucherinnen und Besucher, aber auch viele der Musizierenden noch mit einem Getränk und gemütlichem Beisammensein an der Bar ausklingen liessen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Mit viel Power und Spass auf der Bühne - Die Combo der Kantiband. Foto: Sibylle Hegi

Suppentag, 8. April 2022

Traditionsgemäss fand am Freitag, 8. April 2022 wie jedes Schuljahr der jeweils von der FS Religion und Ethik organisierte Suppentag statt. Wie schon letztes Jahr kochten auch dieses Mal die Lehrerinnen und Lehrer für die Schülerinnen und Schüler.

Am Freitagmorgen, 8. April, war dann Hochbetrieb in der Mensa der KS Willisau. Unter der fachkundigen Anleitung von Corina Stadelmann, Restaurant-Verantwortlichen, kochten diverse Lehrpersonen wie auch der Rektor Martin Bisig zwei Suppen (Gemüse, Gerste), welche nicht nur äusserst schmackhaft und reichhaltig waren, sondern auch bei den Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft gut ankamen. Für Statistiker: Insgesamt wurden 60 kg Gemüse gehackt und daraus 140 l Suppe gekocht.

Der Suppentag hatte einen guten Zweck, die Unterstützung zweier Projekte. Einerseits kam der ansehnliche Erlös, Fr. 2600.-, der Caritas Schweiz, welche sich für die vertriebenen Menschen des gegenwärtigen Ukraine-Konflikts einsetzt, zu Gute. Unter anderem werden von Caritas Schweiz 20 Sozialzentren im ganzen Land mit Lebensnotwendigem (z. B. Schlafplätzen, Essen, sauberem Trinkwasser, Hygieneartikeln und Medikamenten) versorgt. Auf der anderen Seite wurde der Campus vivan't'e, eine Bildungsstätte im Hohen Atlas in Marokko, welche Perspektiven für junge Menschen in einer abgelegenen Region schafft, unterstützt. Diese Bildungsstätte fördert mit ihrem kompetenzorientierten Lehrplan die Allgemeinbildung, die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten dieser jungen Menschen. Dabei nimmt sie speziell Rücksicht auf die kulturellen Begebenheiten (Religion, Berberkultur) dieser Region.

Nach diesem gelungenen Anlass hoffen wir selbstverständlich, dass auf diese Weise sowohl die Arbeit der Caritas Schweiz als auch diejenige der Campus vivan't'e unterstützt werden kann.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW



Für einmal nicht Arbeitsaufträge, sondern Suppe austeilern. Lehrpersonen der Kanti Willisau in der Mensa. Foto: Jessica Felber

Frühlingswoche, 11. bis 14. April 2022

Die letzte Woche vor den Osterferien war es wieder so weit. Endlich konnten die Schülerinnen und Schüler der KSW wieder notenbefreit eine Woche Unterricht geniessen und sich stufengerecht in eine der zahlreichen, interessanten Projekte vertiefen. Der Klassiker, die Zeitreise der 4. KlässlerInnen, war dabei sicherlich ein Höhepunkt.

Die 1. KlässlerInnen schlüpfen im Projekt «Bauen und Wohnen» in die Rolle von Visionären und Bauherren. Die spannende und lehrreiche Besichtigung der Siedlung «Im Dorf» in Schenkon sorgte dabei zum Auftakt für grosse Inspiration. Die Führungen und das Erleben einer modernen Wohnsiedlung mit neuen Konzepten lieferte den Schub, um noch vor Ort ein erstes Konzept einer eigenen Siedlung zu entwickeln. Zurück in der Schule ging es nun in drei Tagen darum, den eigenen Plan mit Karton, Farbe und anderen Materialien im Massstab 1:75 Realität werden zu lassen. Kreativität war Trumpf, genaues Arbeiten auch und Visionen für neue, nachhaltige Formen von Wohnen nahmen Gestalt an. Die beeindruckenden Ergebnisse wurden dann vorgestellt und von einer Jury bewertet. Sie waren für Interessierte noch in der 1. Schulwoche nach den Osterferien im Lichthof aufgestellt.

Im Projekt «Konsum und Nachhaltigkeit» erstellten die 2. KlässlerInnen ein Video-Feature über eine nachhaltig produzierende Firma aus der Region. Dazu setzten sie sich zuerst theoretisch mit dem Begriff «Nachhaltigkeit» auseinander. Anschliessend entschieden sie sich in Vierer-Gruppen für eine Firma und führten dort ein Interview durch, welches sie auch filmten. Mit dem Videomaterial erstellten sie kurze Video-Features, bei denen sie auf die richtige Mischung von Infotainment, also Fakten und Unterhaltung, achteten. So besuchten die Gruppe von Mika und Silas Wolfisberg, Manuel Willi und Jan Bucher den Unverpackt-Laden Frischpunkt in Willisau und brachten hilfreiche Ideen mit, wie man als KundIn z. B. mit mitgebrachten Papiertüten oder Glasbehältern Verpackungsmaterial im Alltag einsparen kann. Die Gruppe von Amelie Rölli, Yara Schnyder, Eva Peter und Kim Portmann informierten sich beim Concept Store Glore Luzern über nachhaltige Mode und erfuhren, dass es zwar sehr wichtig ist, dass ein Produkt biologisch produziert wird. Aber dass es noch nachhaltiger ist, wenn ein Produkt möglichst lange in Gebrauch bleibt.

Die 3. Klassen befassten sich im Projekt 'Gesplante Gesellschaft – Praxisnahe Politisieren anhand der Gletscherinitiative' zunächst mit unterschiedlichsten und oftmals kreativen Methoden mit den Themen Verschwörungstheorien, Klimawandel, direkte Demokratie und der Parteienlandschaft Schweiz. Mit diesen Grundlagen im Gepäck begannen die Lernenden, mit den Augen einer ihnen zugeteilten Schweizer Partei auf die Gletscherinitiative zu blicken, die ihnen zuvor von Céline Pfister, einem Vorstandsmitglied von 'Klimaschutz Schweiz' (Trägerverein der Gletscherinitiative), vorgestellt wurde. Konkret: Die SchülerInnen beschäftigten sich mit den Argumentationen der ihnen zugeteilten Partei, führten Interviews mit JungpolitikerInnen und drehten einen

Werbefilm für oder gegen die Initiative. Höhepunkt bildete dabei der Projektabschluss am Donnerstagnachmittag: Die JungpolitikerInnen besuchten die Kanti, assen mit den SchülerInnen Zmittag und am Nachmittag fand im Bürgersaal Willisau die grosse Abschlussdebatte zur Gletscherinitiative statt, bei der auch die SchülerInnen mitdebattierten. Politische Bildung vom Feinsten!

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen konzipierten unter fachkundiger Unterstützung der BG LehrerInnen Jacinta Candinas und Erwin Hofer eine Zeitreise von der Renaissance bis heute in Bild und Ton, welche am Donnerstag in der Aula aufgeführt wurde.

Anspruchsvoll waren auch die Projekte der 5. Klassen. Für Sportbegeisterte bot das Sportlager in Tenero die perfekte Möglichkeit intensiv Sport zu treiben. Bis zu sieben Stunden im Tag von BMX über Selbstverteidigung und Kampfsport zu Kanu und Kajak auf dem See, mehr Abwechslung war nicht möglich. Dabei half sicher auch die Tessiner Sonne, sich nach dem intensiven Sportprogramm zu erholen. Daneben gab es auch weitere interessante Projekte. Ein Kurzaufenthalt in Genf für diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche ihre Französisch-Kenntnisse verbessern wollten, wurde angeboten. Im Projekt Strassenmusik konnten die Schülerinnen und Schüler des SPF Musik eine Woche unter der fachkundigen Anleitung von Samuel Nyffeler musizieren. Das Projekt China-Supermacht des 21. Jh., ein zweisprachiges Projekt (englisch/deutsch) war eine gute Möglichkeit, sich intensiv mit der chinesischen Geschichte von den Opiumkriegen bis heute zu beschäftigen und damit dieses Land mit seiner Geschichte besser zu verstehen.

In den 6. Klassen (inkl. W6) wurde traditionsgemäss ein Probelauf durch die schriftlichen Maturaprüfungen in verschiedenen Fächern geübt.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW

Frühlingswoche: Projekt «Zeitreise» der 4. Klassen 11. bis 14. April 2022

Der nach der Entdeckung Amerikas zurückgekehrte Kolumbus macht die Eröffnung der diesjährigen von den Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen konzipierten Zeitreise und soll die Zeit der Renaissance repräsentieren. Unter der fachkundigen Anleitung der BG-LehrerInnen Jacinta Candinas und Erwin Hofer realisierten sie mehrere Stationen von der Renaissance bis heute in Bild und Ton.

Die nächste dargestellte Epoche, das Zeitalter des Barocks, ist geprägt durch schöne Musik und Kostüme, dem lustvollen Leben im Jetzt, dem «Carpe diem», aber auch dem klassischen «Memento Mori», der Erinnerung an den allgegenwärtigen Tod (welcher alle, selbst den König trifft).

Es folgt die Epoche der Romantik, eine Welt voller Sehnsucht und Weltschmerz: «Du bist mir so nah und doch so fern» spricht da die Geliebte oder der Geliebte.

Die 1920er-Jahre, die sogenannten Roaring Twenties, sind die Wiedergeburt des Lebens nach dem schrecklichen 1. Weltkrieg. Man sieht emanzipierte, elegant gekleidete Damen Charleston tanzen, begleitet von einem Orchester (inkl. schwarzen Musikern im Smoking). Das Bühnenbild ist wie schon bei der Darstellung der vorhergehenden Epochen einfach spitze.

Nun sind wir schon in den 1950er-Jahren. Wohlstand und biederes Leben anscheinend vor allem in der Schule einerseits, Lust auf Revolution und Ausbruch andererseits. Da taucht plötzlich Elvis Presley auf und verändert alles, vor allem aber das Lebensgefühl der Jugend.

Natürlich, bei der Darstellung der 1970er darf der bunt bemalte Hippie-Bus irgendwo zwischen Istanbul und Goa unterwegs sowie die Bilder vom Woodstock Festival im Hintergrund nicht fehlen. Eine besondere Note geben dem Auftritt die Flower Power Girls im Hintergrund, welche am obligaten Joint-saugen und sich lasziv zur Musik der Zeit bewegen.

Ja und da waren dann noch die 1990er-Jahre, eine Zeit, die uns gar noch nicht so fern liegt. Auch wenn das Impeachment-Verfahren gegen den US-Präsident Clinton doch schon etwas zurückliegt. Für den Autor dieses Textes war diese Zeitreise wie immer ein besonderes Vergnügen.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW

Ausstellung «Das Wort», 2. Mai bis 24. Juni 2022

Was für Gefühle können Worte hervorrufen? Und wann werden wir wortlos?

Sie sind oft schnell daher gesagt. Aber manchmal hallt ihre Wirkung noch lange nach. Wörter sind mehr als nur ein Mittel zur Kommunikation. Sie helfen Vorgänge fassbar zu machen. Aber nur ein Wort, etwas anders gewichtet, etwas anders platziert oder etwas lauter ausgesprochen, kann eine ganz andere Bedeutung erschaffen, Emotionen erzeugen und uns sogar «wortlos» machen.

Wirkung im Kleinen und im Grossen

Seit dem 2. Mai konnten die Schülerinnen und Schüler der Kanti Willisau auf dem Weg vom a)- zum b)-Trakt über die Bedeutung und Wirkung von Worten nachdenken. Im Gang neben der Bibliothek wurde in den Osterferien die Ausstellung «Das Wort» von Ruedi Sorg und Bruno Rohrer installiert. Bis zum 24. Juni war diese für die Schulgemeinschaft zugänglich. Aber auch die Öffentlichkeit konnte zu den Schulzeiten die Ausstellung zu besuchen.

Sorg und Rohrer haben Sprache buchstäblich in ihre Einzelteile zerlegt, rücken den wesentlichen Bestandteil, nämlich das Wort, gekonnt in Szene und regen die Besucher an, sich mit der Bedeutung und der Wirkung der Wortwahl auseinanderzusetzen. Wie bewusst verwende ich Worte? Was kann meine Wortwahl auslösen? Und welche Verantwortung trage ich dadurch? Mit solchen und weiteren Fragen befassten sich die Ausstellungsmacher.

Das passende Wort gefunden oder wortlos geworden?

Auch die Besucher sollten sich dadurch ihrer Wortwahl bewusst werden. Und sie sollten selbst versuchen, die passenden Worte zu finden. Auf einer grossen Tafel konnten sie Worte zu aktuellen Themen notieren. Welches Schlagwort am besten zum Klimawandel passt; was als erstes einfällt zum Thema Epidemie; welches Wort das Phänomen des Rassismus verkörpert und was am treffendsten Krieg beschreibt? Schon kurz nach Beginn der Ausstellung waren viele Überlegungen dazu an der Tafel notiert und zeigten auf, mit welchem unterschiedlichem Bewusstsein und welcher unterschiedlicher Gewichtung jede und jeder Einzelne, verschiedene Themen betrachtet. Manchmal reichen Worte aber nicht mehr aus, um etwas zu beschreiben: Wir werden wortlos. Auch dazu konnte man sich in der Ausstellung Gedanken machen.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Preisverteilung Wettbewerb Känguru der Mathematik Dienstag, 17. Mai 2022

Am Dienstag, 17. Mai 2022, fand an der KSW in der 10-Uhr-Pause die Preisverleihung zum Mathematikwettbewerb Känguru statt. Als Preise winkten Spielzeuge und Gutscheine. Insgesamt nahmen mit der KSW schweizweit 794 Schulen und 51 918 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teil.

Für die Lernenden der 7./8. Klassen der KSW war die Teilnahme obligatorisch, für alle anderen Schülerinnen und Schüler freiwillig.

In seinem Ergebnis beeindruckend war Juliusz Wasowicz (Klasse U21c) als Bester seiner Klassenstufe (schweizweiter Rang 40 von knapp 9 000 Teilnehmenden). Daneben verzeichnete er auch den grössten Kängurusprung (Anzahl fehlerlos gelöste Aufgaben am Stück). Neben ihm war auch Linus Zurfluh (Klasse U20d) sehr erfolgreich (schweizweit Rang 130 von knapp 9 000). In der Kategorie 9./10. Klasse verzeichnete Luca Zangger zusammen mit Aline Kaufmann den grössten Kängurusprung, in der Kategorie 11./12./13. Klasse tat dies Fabienne Fuchs zusammen mit Linard Erni.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW



Schafft Julie Hoogland, L22d, den längsten Sprung am Känguru-Wettbewerb? Foto: Jessica Felber

Salve Roma aeterna! 24 bis 29. Mai 2022

Die 4. und die 5. Klasse des Freifachs Latein der Kanti Willisau führen mit ihrer Lateinlehrerin Alexandra Lehmann über die Auffahrtstage nach Rom. Hier erkundeten sie die vielfältige Kulisse ihres Unterrichtsfaches.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Reise war ein voller Erfolg! «Es gab so viel zu entdecken. Mir gefielen die Ruinen von Ostia antica, aber auch Roms enge Gassen, die verschiedenen Details in den Schaufenstern. Ich habe richtig viele Fotos gemacht», fasst Anne-Myriam aus der 5. Klasse ihre Eindrücke zusammen. «Ich schätzte, dass wir abends im Restaurant assen und dort gemeinsam über das Erlebte austauschen konnten», erzählt Yeschi aus der 4. Klasse. Weil das Programm dieser fünf Tage so dicht und die Erlebnisse so reichhaltig waren, wird hier exemplarisch vom letzten Tag berichtet.

Römische Kultur erfahrbar

Gespannt marschieren wir um 8 Uhr vom Hotel ab. Zwar stecken allen die unzähligen Laufkilometer der letzten Tage in den Knochen, doch heute stehen noch einmal viele Highlights auf dem Programm. Zuerst geht es zur Piazza Navona. Patricia, die hierzu einen kleinen Vortrag vorbereitet hat, informiert die Gruppe über die Geschichte des Platzes. Ehemals ein Stadion, auf dem auch Wagenrennen ausgetragen wurden, kann man hier heute gemütlich flanieren und dem bunten Treiben zuschauen. Markant sind die drei Brunnen, welche während des Barocks entstanden sind. Die wuchtigen Gestalten des Vier-Ströme-Brunnens von Gian Lorenzo Bernini beeindrucken alle.

Nur wenige Gassen weiter stehen wir vor dem Pantheon. Die korinthischen Säulen am Eingang machen es noch ganz deutlich als antiken Tempel erkennbar, obwohl es heute eine Kirche ist. Jonathan erzählt uns, dass dieser Tempel für alle Gottheiten geweiht war, daher heisst sein Name übersetzt «für alle Götter». Überwältigend ist seine Kuppel, die 43 Meter Durchmesser aufweist und in der Mitte erst noch eine Öffnung von 9 Metern Durchmesser hat, welches die beiden Sphären der Götter und der Menschen durchlässig machen sollte. Ein architektonisches Meisterwerk, auch heute noch. Nach der Erkundung der Innenräume übersetzen die Jugendlichen die Inschrift auf der Front des Gebäudes.

Solche Momente sind Frau Lehmann besonders wichtig. «Ich finde, eine Romreise gehört, wenn möglich, zum Lateinkurs dazu. Meine Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, wie die Römer gewirkt und gelebt haben.» Da die lateinische Sprache heute nirgends im Alltag mehr gesprochen wird, sei sie hier doch noch erfahrbar.

In der Schatzkammer des Abendlandes

Am Nachmittag nehmen wir uns das christliche Rom vor und spazieren zum Vatikan. Frau Lehmann hat auf Bitten der Klassen auch noch die vatikanischen Museen gebucht. Die Schätze darin sind unglaublich. Nur schon die antike Skulpturenhalle hat riesige Ausmasse. Begeistert ziehen die Jugendlichen durch die Räume, versuchen die Namen der Götter herauszufinden und knipsen auffällige Exemplare. Frau Lehmann

Schule erleben

weist uns jeweils auf die besonderen Leckerbissen hin: die Augustusstatue, Laokoon und seine Söhne mit ihren schmerzverzerrten Gesichtern oder ein kunstvoller Mosaikboden. In der Vasensammlung steht die bekannte Abbildung mit Ödipus und der Sphinx. Besonders gespannt sind nun alle auf die sixtinische Kapelle mit der Erschaffung Adams von Michelangelo auf den Deckenfresken. Mit Hunderten von anderen Touristen werden wir durch die Räume geschleust. Endlich befinden wir uns unter dem weltberühmten Meisterwerk der Renaissance. Der Eindruck ist gewaltig, «man kann hinsehen, wo man will, und entdeckt immer wieder etwas Neues», meint Patricia.

Ende gut, (fast) alles gut

Am Schluss wartet dann noch eine Enttäuschung auf uns: Das Aufsichtspersonal schliesst den Petersdom spontan eine Stunde früher als sonst und wir rennen an den geschlossenen Schranken auf dem Petersplatz an. Diese bittere Pille kann nur mit einem leckeren Abendessen verdaut werden. Und weil an diesem Abend die Jugendlichen auf eigene Faust essen gehen können, steigt die Stimmung bald wieder. Es wird ein stimmungsvoller Abend mit feiner Pasta oder Pizza und einem Gelato als Ausklang. Vale Roma aeterna! Übersetzung: Lebe wohl, ewiges Rom!



Annemarie Geeler, Deutschlehrerin



Die Reisegruppe vor dem Kolosseum. Foto: Annemarie Geeler

Schule erleben

Konzert Disney in Concert, 11. und 12. Juni 2022

Wieder einmal eintauchen in die Welt von Aladdin, Tarzan, Lion King, Königin Elsa, Moana und vielen mehr.

Endlich, endlich: nach dreimaligem pandemiebedingtem Verschieben konnte der Kanti-Chor in diesem Jahr wieder einmal durchstarten! Mit dabei waren Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der KSW sowie eine Ad hoc-Band, die uns am Wochenende vom 11. und 12. Juni 2022 an zwei Konzerten in die zauberhafte Welt der Disney-Filme entführten.

Sowohl am Samstagabend wie auch am Sonntagnachmittag war die Aula sehr gut besucht und die Stimmung im Publikum sehr ausgelassen. Alle freuten sich auf die klassischen Disneysongs und die vielen Emotionen, die mit diesen bei den meisten noch verknüpft sind.

Starke Stimmen und die passende musikalische Begleitung

Gleich das erste Lied zog das Publikum in den Bann. Der Chor begann stimmungsvoll mit dem Song aus dem Film «Hercules». Über 40 Sängerinnen und Sänger, zusammengesetzt aus Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen unter der Leitung von Samuel Nyffeler verliehen diesem und allen anderen Liedern eine Stimmgewalt und Intension, welche im Saal sofort zu spüren war. Mal laut und stark, mal verträumt, mal verspielt, mal wild, mal ernsthaft, mal romantisch, mal traurig, mal wütend, mal unbeschwert: All diese Emotionen packten die Sängerinnen und Sänger in die einzelnen Stücke und transportieren sie weiter zum Publikum.

Es gab aber auch Raum für leise Töne. Die fünf Solistinnen Emilia Blatter, Jette Blos, Franziska Burri, Rahel Niederberger und Rahel Schürmann überzeugten mit ihren Stimmen genau so wie der Chor als Ganzes. Und auch die Band half mit ihrer Begleitung dazu bei, in fremde, aber doch so vertraute Welten abzutauschen.

Mit Stimmgewalt die Kindheitserinnerungen wie Flaschengeister hervorholen

Am Samstagabend war fast die ganze vorderste Reihe mit Kindern besetzt. Schon fast andächtig, mit den Händen im Schoss, strahlenden Gesichtern und funkelnden Augen lauschten sie den Geschichten über ihre Heldinnen und Helden. Und obwohl die Songs alle in der original englischen Fassung gesungen wurden, verstanden sie doch ganz genau, worum es gerade ging. Aber nicht nur im Saal, auch oben auf der Bühne konnte man in wahlweise lachende oder leidende Gesichter schauen. Auch im Chor schienen viele die Emotionen der eigenen Kindheit wieder zu durchleben.

Den krönenden Abschluss des Konzertes machten die Lieder aus dem Film Lion King, bis heute der berühmteste Soundtrack eines Animationsfilms. Von diesen Klängen beflügelt, verliessen die ZuschauerInnen anschliessend die Aula. Heim gingen die

meisten jedoch noch nicht gleich. Die Bar im Foyer der Schule und der Vorplatz vor dem Haus blieben noch eine Weile gut gefüllt und man konnte bei verschiedenen Gesprächen in fröhliche Gesichter und verträumte Augen blicken.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Emotionen beim Singen der Songs. Foto: Markus Egli

Konzert «The Best of», 27. Juni 2022

Am letzten Montag Ende Juni demonstrierten 11 Maturandinnen und Maturanden der Musikklassse eindrücklich ihr Können mit je einem Soloauftritt in der Aula der KSW vor öffentlichem Publikum. Die Varietät der ausgesuchten Stücke aus verschiedenen musikalischen Epochen und der Instrumente war dabei sehr beeindruckend.

Mit einem überwältigenden, lautstarken Solo an der Snare Drum interpretierte Raphael Blum das Stück «De Ritterschnegg vom Munot» von P. Keller. Das durch das offene Fenster zeitgleich hörbare Gewitter wurde geradezu verniedlicht.

Ganz anders da Raphael Hodel, welcher mit seiner E-Gitarre das Stück «Bistro Fada», einen Klassiker des Gypsie Jazz, von Stéphane Wrembel spielte und einen in eine leichte, melancholische Stimmung versetzte. Unweigerlich erinnerte ich mich an meine Reisen nach Portugal und auf die Kapverdischen Inseln.

Wer es noch melancholischer, sehnsüchtiger und auch etwas traurig haben wollte, war bei der Interpretation von P. Lovatt-Coopers «Donegal Bay» durch Joel Roth mit Bariton bestens aufgehoben. Die Donegal Bay ist Irlands grösste Bucht, welche sich nach Westen zum atlantischen Ozean richtet. Unschwer vorzustellen, wie die Schiffe mit den vielen irischen Emigranten im 19. Jh. nach Amerika abreisten und traurige Menschen zurückliessen.

Neben den Sonaten von Georg Philipp Telemann, einem deutschen Komponisten des Barock, war das «Venezianische Gondellied» von Felix Mendelssohn, interpretiert von Anja Meier, am Klavier zu hören. Nach ein paar Tönen hatte ich selbst das Gefühl, in einer dieser Gondel auf einem der venezianischen Kanäle zu sitzen und übers Wasser getragen zu werden.

Der lüpfige Jazz «On a slow boat to China» von Frank Henry Loesser, gespielt von Julian Amrein auf seinem Altsaxophon, versetzte mich wieder in eine ganz andere Stimmung. Nun waren wir im Mississippi Dampfer unterwegs nach New Orleans.

Obwohl das Konzert nur kurz war, war es ein Konzert auf hohem musikalischem Niveau. Und so waren die Schlussworte von Rektor Martin Bisig auch zu Recht voller Lob. Nur ungern lasse er die 6. KlässerInnen ziehen und er hoffe, dass sie ihre Instrumente nicht für immer auf die Seite legen würden. Das wäre nämlich wirklich schade.



Alphons Ziegler, Medienbeauftragter KSW

Von uns, für uns – Das neue Format Open Stage

Das Team «Kultur in der Aula» lancierte im Schuljahr 2021/2022 das Format «Open Stage». Die Idee dahinter? Die Kanti-Gemeinschaft stärken. An insgesamt fünf Dienstagen konnten alle, die das wollten, über den Mittag die offene Bühne nutzen und ihr Talent, ihre Leidenschaft oder ihr grösstes Hobby ausleben und die Gemeinschaft daran teilhaben lassen.

Der Kanti eine Seele geben

Die drei Lehrerinnen Sabrina Rohner-Troxler, Claudia Greber und Annemarie Geeler, welche hinter dem Team «Kultur in der Aula» stecken, ziehen eine positive Bilanz fürs erste Jahr. Gwundrig haben die Schülerinnen und Schüler jeweils um 12.20 Uhr Platz genommen, kurz bevor die Darbietungen begannen. Und wer nicht schon von Beginn weg da war, der stiess vielleicht beim Vorbeilaufen dazu oder schlenderte Richtung Lichthof, um zu sehen, wohin all die anderen verschwunden waren. Und so füllte sich dieser bei jeder Veranstaltung Mal für Mal und verwandelte sich in eine Bühne und Lernende wie Lehrende zu Publikum einer Show. Solche Erlebnisse zu ermöglichen, freut das Team Kultur in der Aula besonders. Denn es lockert den Schulalltag etwas auf, schafft eine spezielle Stimmung und gibt damit der Schule eine Seele.

Talent soll sich bewusst nicht nur hinter dem Pult zeigen

Über die fünf Mittage zeigte sich ein breites Spektrum an Vorführungen: Von Slam-poetinnen, Zahlenakrobaten, Tanzeinlagen und viel musikalischem Können bot jeder Dienstag Spannung und Momente zum Geniessen und Lachen.

Besonders wichtig dabei: Die SchülerInnen, aber auch die zahlreichen LehrerInnen, welche die Bühne genutzt haben, können ihr ganz besonderes Talent zeigen. Nicht die schulische Leistung steht hier im Vordergrund, sondern das, was sie zu ganz eigenen Persönlichkeiten macht, das, was ihnen im Leben wichtig ist, und das, womit sie sich ausdrücken können und möchten. Ganz ernst ist es freilich auch nicht immer. Gerade bei der Lehrpersonenband, zusammengesetzt aus Jacinta Candinas, Rektor Martin Bisig, Tobias Bachmann, Erwin Hofstetter und Peter Zemp, war der Faktor Spass sicher nicht zu unterschätzen. Man lernt SchülerInnen, wie LehrerInnen so auf eine ganz andere Art kennen und begegnet sich ganz anders. Vielleicht über den Auftritt hinaus. Auf diese Erlebnisse und die breite Palette an Schaffen freuen sich die drei Initiantinnen auch im nächsten Jahr. Das Format wird weitergehen und auch im Schuljahr 2022/2023 sind drei Dienstage fix vorgemerkt. Was immer sie uns dann an Vergnügen bieten werden, es freuen sich sicherlich nicht nur Sabrina Rohner, Claudia Greber und Annemarie Geeler schon jetzt darauf.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Soul-Queen auf der Kantibühne, 28. Juni 2022

Ende Juni brachte die Soul Queen Martha High zusammen mit den «Soul-Cookers» Jazz, Funk und Soul auf die Kantibühne – und das Publikum zum Toben. Martha High war mehr als 30 Jahre lang mit James Brown unterwegs gewesen und beeindruckte auch mit 77 Jahren noch mit ihrer ungeheuren Präsenz auf und mit ihrer Bescheidenheit neben der Bühne.

Möglich wurde der Konzertabend dank der Idee des Vaters von Schülern und nicht zuletzt auch dank des tollen Einsatzes verschiedener SchülerInnen.



Markus Egli, Prorektor Untergymnasium



Foto: Markus Egli

Kantonales Mittelschulturnier, Willisau: 5. Juli 2022

Spiel, Spass und Spannung: Das erwartete am Dienstag, 5. Juli, die von ihren Schulen selektionierten Schülerinnen und Schüler, welche am Kantonalen Mittelschulturnier teilnahmen. Dieses hat im Kanton schon eine jahrelange Tradition und gastierte dieses Jahr turnusgemäss zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal an der Kantonsschule Willisau. Unter der Organisation der Fachschaft Sport genossen alle Teilnehmenden bei perfekten Wetterbedingungen einen ereignisreichen, sportlich fairen Wettkampftag. Die Siegerschule wurde aus der Gesamtbilanz über 5 verschiedene Disziplinen (Volleyball, Handball, Unihockey, Badminton und Fussball) ermittelt.

Am Küchentisch der Familie Bisig in Sursee wurde am Morgen des Turniers nochmals debattiert. Vater Martin Bisig, Rektor der Kantonsschule Willisau und somit Chef des Austragungsortes, schwor seine Kinder Noah und Lea, beide Schüler der Kantonsschule Sursee, nochmals darauf ein, dass das Team von Willisau beim Unihockeymatch gegen Sursee, wo sie im gegnerischen Team spielten, den Sieg einfahren werde. Noah kommentierte dies in Willisau angekommen lachend mit den Worten, «das haben wir zwar so stehen lassen, aber wir haben natürlich nicht vor, auch nur einen Match zu verlieren.» Entsprechend wurde das Zusammentreffen der beiden Mannschaften am Mittag zum Prestigeduell.

Spiel, Spass und Spannung

Diese Anekdote ist eine von vielen Geschichten, die das Turnier ausmachten und zu einem gelungenen Event werden liessen. Aus Sicht der Kanti Willisau gehörte zu den vielen Besonderheiten sicher auch der Coach des Herrenfussballteams. Mathelehrer Erik Althaus hatte sich am Tag des Turniers spontan als Trainer angeboten. Und diesen Job nahm er sehr ernst. Er verbrachte den ganzen Tag mit viel Leidenschaft als Motivator und grösster Fan am Spielfeldrand und pushte sein Team so zu Höchstleistungen. Lediglich in einem Spiel mussten sich die Herren geschlagen geben und schlossen so ihren Wettbewerb punktgleich mit Sursee auf Rang 1 ab.

Die einzelnen Mannschaften wurden von den Sportlehrpersonen zusammengestellt und über Klassenstufen hinweg gemischt. Es galt also zunächst mal, sich als Gruppe zu finden, um überhaupt erfolgreich sein zu können. Das gelang jedoch allen sehr gut. Nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz funktionierte der Teamspirit. Die Schülerinnen und Schüler aller Schulen supporteten ihre Teams während den eigenen Pausen am Spielfeldrand mit Sprechchören, Plakaten und viel Applaus. So war es in der Halle des BBZW und auf den Aussenplätzen den ganzen Tag ausgelassen und laut. Die Hauptorganisatoren des Anlasses, die Sportlehrpersonen der Kanti Willisau, sehen genau diesen Spirit als sehr schön und etwas vom Wichtigsten am Anlass: Die ganze Palette an Emotionen zu sehen, die der Sport auslösen kann und die gegenseitige Unterstützung.

Innerfamiliärer Klinsch mit Happy End

Unterstützung kam aber nicht nur in Form von Applaus und Zurufen. Nur durch die

grosse Hilfe verschiedenster Seiten konnte der Anlass so erfolgreich durchgeführt werden. Schülerinnen und Schüler der ganzen Kanti Willisau waren nicht nur sportlich, sondern auch als Helferinnen und Helfer im Einsatz. Dazu engagierten sich nebst der Fachschaft Sport verschiedene andere Lehrpersonen und auch ehemalige Schülerinnen und Schüler und externe Mithelfer für einen reibungslosen Einsatz.

Und nicht zuletzt das Gastrecht in den Sportanlagen der BBZW und die allgemein gute Infrastruktur auf kleinem Raum in Willisau ermöglichten gute Wettkämpfe. Bei diesen nahmen 47 Teams aus 7 verschiedenen Schulen teil. Eine Gesamtrangliste über 5 verschiedene Disziplinen (Volleyball, Handball, Unihockey, Badminton und Fussball), ständig aktuell geführt auf dem Bildschirm der Cafeteria des BBZW, orientierte über die Erfolge in einzelnen Disziplinen und die aktuell führende Schule. Bleibt noch die Frage zu klären, wie es im Hause Bisig weiterging? Dort freute man sich am Abend doppelt. Die einen über den Sieg im Unihockeyduell und den Gesamtsieg der Kanti Sursee. Der andere freute sich als Gastgeber über die Durchführung eines gelungenen Wettkampfes bei bestem Wetter, fairen Wettkämpfen und rundum guter Stimmung. Und etwas freute er sich bestimmt auch über den Erfolg seiner Kinder...

Rangliste: 1. Platz: Kantonsschule Sursee, 2. Platz: Kantonsschule Alpenquai, 3. Platz: Kantonsschulen Willisau und Reussbühl, 5. Platz: Kantonsschulen Beromünster und Schüpfheim, 7. Platz: Kantonsschule Seetal



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW



Foto: Sibylle Hegi

Abschluss, Abschied und Neustart Das Schuljahr im Rück- und Ausblick, 7. Juli 2022

Das Schuljahr 2021/2022 an der Kantonsschule ist Geschichte. Für rund 75 Schülerinnen und Schüler begann mit August 2021 ihre persönliche Geschichte an der Kanti mit dem Eintritt. Für 76 junge Erwachsene endete diese im Juni/Juli 2022 mit dem Erlangen der Maturität oder des EFZ-Zeugnisses inklusive Berufsmaturität. Geschichten rund um die Schule und den Schulalltag gab es für sie alle genug und so wird das Schuljahr hoffentlich in guter Erinnerung bleiben, speziell wohl auch den drei Lehrpersonen, welche nach dem Schuljahr in Pension gehen.

Die offizielle Abschlussfeier für Lehrerschaft und Schülerschaft bot auch dieses Jahr wieder Gelegenheit, das Schuljahr Revue passieren zu lassen. Rektor Martin Bisig zog dabei eine positive Bilanz. Neben den vielen schulischen Erfolgen, die die einzelnen SchülerInnen erzielt hatten, freute er sich auch, dass die Schule wieder vermehrt mit Leben gefüllt werden konnte und ihre Seele zurückbekam. Viele schulische Projekte, aber auch kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen und Begegnungen mit Eltern und anderen externen Personen trugen für ihn dazu bei.

Einfach war auch dieses Schuljahr nicht immer. Bisig benutzte das Symbol der Welle, um zu beschreiben, wie es sich bisweilen angefühlt hatte. Auch während diesem Schuljahr beschäftigte Corona die Schulgemeinschaft nochmals stark. Grosse Flexibilität der Schulleitung, Administration, Lehrerschaft und insbesondere auch Schülerschaft waren hier gefragt, um das Unterrichten so gut wie möglich zu gewährleisten. Daneben kommt auf die Schule auch eine grosse Digitalisierungswelle zu. Im Schuljahr 2021/2022 starteten mit den 3. und 4. Klassen erstmals auch an der Kanti Laptopklassen. Auch dies für LehrerInnen und SchülerInnen bisweilen herausfordernd und ungewohnt. Auf Schuljahr 2022/2023 kommt nun die Ausweitung auch auf die 2. und 5. Klassen zu, bevor ab 2023 dann sämtliche Klassen digital unterwegs sein werden.

Doch trotz immer höher werdendem Grad an Digitalisierung sind die Highlights des Jahres für Bisig wie auch für seine beiden Prorektoren Markus Egli (UG) und Daniel Schwegler (OG), die persönlichen Begegnungen und der Austausch in Projekten und Veranstaltungen. Bewusst entschied sich die Schulleitung, wann immer möglich Projektwochen, Exkursionen und auch Sporttage und Sportlager durchzuführen, obwohl dies durch Corona teilweise nur eingeschränkt möglich war. Und auch das vielfältige kulturelle Leben an der Kanti, welches sich durch Konzerte, Theater, Tanz und vieles mehr auszeichnete, wurde einem breiten Publikum gezeigt. Das Ziel: Alltag, Schule und Unterricht wieder näher zusammenzubringen und Erlebnisse und Lernen auch abseits des Klassenzimmers zu ermöglichen. Ein grosses Highlight war dabei für Markus Egli das Engagement der SchülerInnen, welche die vielen schulischen und ausserschulischen Veranstaltungen als Einzelmasken, aber auch als Gemeinschaft mitgetragen haben. «Schule ist mehr als ein Ort», betonte er nochmals. Und fügte gleich hinzu: «Die grössten Highlights waren für mich auch in diesem Jahr die Begegnungen mit den SchülerInnen.» Egal ob im Klassenzimmer oder in den Gängen, der Austausch mit ih-

nen bereichert die Schule. Als Symbol dafür verwies er auf die Bedeutung des Wortes «Track», welches Schiene oder Spur bedeuten könne. Und Spuren, betonte er, würden alle SchülerInnen an der Schule hinterlassen, genauso wie die Schule auch Spuren an ihnen hinterlasse. Nicht für alle endet der Weg dabei mit der Matura. Aber die Abschlüsse und vor allem die Abschlussfeier sind natürlich ein weiteres grosses Highlight im Schuljahr. Dieses Jahr wieder ohne Beschränkungen konnte sich die Schule an einer würdigen Feier von ihren Abgängerinnen und Abgängern verabschieden.

Abschied nehmen von viel Erfahrung und Gestaltungskraft...

Verabschieden musste sich die Schule in diesem Jahr auch von drei Lehrpersonen, welche nach dem Schuljahr in Pension gehen. Mit ihnen fallen insgesamt 63 Jahre Schulerfahrung an der Kantonsschule Willisau weg. Und nicht nur reine Schulerfahrung. Mit Altrektor Victor Kaufmann und Prorektorin Monika Bezler verlassen zwei Persönlichkeiten die Schule, welche die Schulentwicklung in den letzten 15 bzw. 14 Jahren stark geprägt und geführt haben. Für beide eine Herzensangelegenheit, wie sie im Gespräch betonen. Die Grösse der Schule und die im positiven Sinne ländliche Prägung und Persönlichkeit der SchülerInnen nahmen sie beide immer als sehr wertvoll war. Die Wertschätzung sei immer hoch gewesen, resümiert Kaufmann. Das sei ihm schon aufgefallen, bevor er als Rektor im Sommer 2007 überhaupt angefangen habe. Schon im Januar 2007 sei er an der Schule bei einem ersten Besuch von einem Schüler mit «Grüezi Herr Kaufmann» angesprochen worden. Diese Nahbarkeit habe er immer sehr geschätzt. Das unterstreicht auch Monika Bezler. Die Schule ermögliche es durch ihre Grösse und die Offenheit der SchülerInnen, diese auch wirklich kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Etwas, was sie all die Jahre immer sehr geschätzt habe. Auch Peter Unternährer, der dritte Pensionierte im Bunde, schliesst sich dem an und sagt, dies sei mit wichtiger Grund gewesen sei, warum er seine ganze Berufszeit in Willisau verbrachte.

... und neue Gestaltungskraft im neuen Schuljahr

Kein Abschluss ohne Ausblick. Und dieser verspricht auch für das kommende Schuljahr viel Abwechslung und neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Schule freut sich, dass sich die Anmeldezahlen wieder erhöht haben und sie am 22. August vier neue 1. Klassen und zwei neue Klassen im Kurzzeitgymnasium begrüssen darf. Auf sie und die anderen SchülerInnen warten, nebst dem regulären Schulstoff, viele Projekte, die Mitarbeit, Kreativität und Gestaltung ermöglichen. Besonders erwähnenswert dabei ist sicher die Neugestaltung des Aussenbereiches der Kantonsschule Willisau als Biodiversitätsprojekt. Diese beginnt im Herbst 2022 und hat zum Ziel für die Schule mehr Aussenraum zum Arbeiten, Erforschen und Erholen zu schaffen. In der Umsetzung und beim Bau sind ab Herbst auch verschiedene Klassen in verschiedenen Projekten selbst involviert. Und auch auf Gäste darf sich die Kantonsschule Willisau in diesem Schuljahr freuen. Während der Renovation des Schulhauses Schloss 1, die diesen Juli begonnen haben, stellt die Schule den Pavillon C für PrimarschülerInnen der 1. Klasse zur Verfügung. Auch sie werden hoffentlich den Raum um die Schule bereichern und beleben.



Antia Bieri, Medienbeauftragte KSW

Bericht des Rektors

Von Wellentälern, Wellenbergen und Tsunamis

Wie die Gezeiten mit dem Wechsel von Ebbe und Flut das Leben am Meer prägen und sich regelmässig durch die Konstellationen von Himmelskörpern oder Klimaereignissen zu Sturmfluten entwickeln, war auch das Schuljahr 2021/22 von Wellenbergen und Wellentälern geprägt. Ich beginne meinen Jahresbericht nicht zufällig mit einem geografischen Exkurs: Nach der Konzentration auf die Schulleitungsfunktion in meinem ersten Jahr als Rektor, habe ich es im vergangenen Schuljahr genossen, mit zwei Klassen wieder in den Geografie-Unterricht einzusteigen. Auch das Mitsingen im Kanti-Chor mit Musik aus verschiedenen Disney-Filmen war für mich persönlich ein Höhepunkt im vergangenen Schuljahr – ich ertappe mich noch heute ab und zu beim Summen dieser eingängigen Melodien.

Die Einführung der neuen Schulverwaltungssoftware schulNetz auf Beginn des Schuljahres war eine grosse Herausforderung für Schulleitung und Verwaltung und mit viel Vorbereitungsarbeit verbunden. Die Einführung ist mehrheitlich gut verlaufen, auch wenn die Umstellung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen einige Veränderungen mit sich gebracht hat. Die Prüfungsnoten sind jetzt digital abrufbar und das Absenzenwesen wird mehrheitlich via Notebook oder Smartphone erledigt.

Erfreuliche Wellenberge waren die vielen Schulanlässe, welche das Schuljahr belebt und den Schulalltag mit verschiedensten Aktivitäten unterbrochen haben. Das neue Angebot einer «open stage» hat noch mitten in der Corona-Pandemie eingeschlagen wie der Blitz aus heiterem Himmel. Bekannte und weniger bekannte Talente musikalischer, tänzerischer, literarischer oder auch mathematischer Art haben sich an den Bühnenauftritt im Lichthof gewagt und dabei viel Applaus und Anerkennung ernten können.

Auch etablierte Anlässe haben zur Bereicherung des Schuljahres beigetragen und konnten, teils mit einem corona-bedingten «Facelifing», vor zahlreichem Publikum durchgeführt werden. Speziell erwähnen möchte ich das Adventskonzert, das erstmals aufgeteilt auf verschiedene Standorte im ganzen Schulhaus durchgeführt worden ist, die Besuchstage mit Ausstellung der Matura- und Abschlussarbeiten, welche nach einem Jahr Unterbruch eine «Auferstehung» erlebt haben, oder das Abschlussprojekt «The Breakfast Club» von sechs Maturandinnen und Maturanden, welche die Aula mit drei Vorstellungen buchstäblich zum Toben gebracht haben.

Als eine der wenigen Schulen im Kanton Luzern haben wir uns, Corona zum Trotz, entschlossen, die beiden Wintersportlager durchzuführen. Die Lager waren für alle Teilnehmenden ein tolles Erlebnis. Speziell in Erinnerung bleiben wird vielen der Besuch des Hockeymatches im Davoser Eispalast. Die Stimmung in der Fankurve war so gut, dass sich Vertreter des lokalen Fanclubs erkundigt haben, ob unsere Gruppe auch am nächsten Spiel noch einmal für lautstarke Unterstützung sorgen könnte.

Leider hat uns im März wieder ein Wellental erreicht. Weil die erforderliche Anzahl Anmeldungen nicht erreicht wurde, muss auf Beginn des Schuljahres 2022/23 erneut

auf den Start einer neuen Klasse der Wirtschaftsmittelschule verzichtet werden. Für die Wirtschaftsmittelschule gehört der Standort Willisau damit definitiv der Vergangenheit an. Dieser Schultyp wird zukünftig nur noch in Luzern angeboten, dies trotz sehr guten Rückmeldungen in unserer Abschlussklassenbefragung. Ein kleiner Trost bleibt: Die übrigen Anmeldezahlen haben sich sehr positiv entwickelt, so dass im neuen Schuljahr vier 1. Klassen im Langzeitgymnasium und zwei Klassen im Kurzzeitgymnasium geführt werden können.

Im Verlauf des Schuljahres wurde die Kantonsschule Willisau von einem externen Expertenteam mittels schriftlicher Befragung aller Schulseitigen hinsichtlich der Qualitätsstandards und der Kommunikationskultur evaluiert. Die Resultate dieser Befragung wurden im Rahmen von zwei Besuchstagen vor Ort in Gesprächsrunden vertieft. Grundsätzlich sind die Resultate positiv ausgefallen. Im Rahmen der Qualitätsarbeit wurde aber auch Handlungsbedarf ausgewiesen, zum Beispiel in Bezug auf die unterschiedliche Wahrnehmung von Schüler-Feedbacks sowie der aktiven Mitgestaltung der Schule durch Schülerinnen und Schülern. Die Gründung einer Schülerorganisation soll in die Wege geleitet werden.

Dass sich unsere Schule in einem stetigen Wandel und Weiterentwicklungsprozess befindet, kam auch in der Frühlingswoche 2022 zum Ausdruck. Diese wurde von einer Arbeitsgruppe teilweise neu konzipiert, so dass in den 2. Klassen spannende Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und in der 3. Klasse im Rahmen von politischer Bildung zwei neue Projekte zu den Themen «Migration» und «Gesplante Gesellschaft – Klimapolitik» angeboten werden konnten.

Auch in personeller Hinsicht konnten im Verlauf des Schuljahres wichtige Weichen gestellt werden. Ludwig Peyer wurde nach 16 Jahren als Präsident der Schulkommision von Esther Müller abgelöst. Zudem wurde Tobias Bachmann als neuer Prorektor auf das Schuljahr 2022/23 gewählt. Er löst Monika Bezler ab, welche auf Ende des Schuljahres in Pension geht.

Ein letzter feierlicher Wellenberg wurde zum Abschluss des Schuljahres mit den Maturaprüfungen erreicht. Trotz teilweise herausfordernden Situationen von Maturandinnen und Maturanden haben 63 von 64 Maturi und Maturae die Prüfungen bestanden, 20 davon mit bilingualer Maturität. Auch beim Abschluss der Wirtschaftsmittelschule konnten 13 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und das Berufsmatura-Zeugnis entgegennehmen.

Mit der Durchführung des kantonalen Mittelschul-Spieltourniers, organisiert durch die Fachschaft Sport auf den Sportanlagen des Willisauer Schlossfelds, ging ein ereignisreiches Schuljahr zu Ende. Die Kanti Willisau konnte nach spannenden Wettkämpfen schliesslich über den hervorragenden 3. Platz aller teilnehmenden Schulen jubeln.



Martin Bisig, Rektor

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

Schule als Bühnenbauerin

Erfreulicherweise konnte an den Kantonsschulen im vergangenen Schuljahr grösstenteils wieder wie gewohnt gearbeitet werden. Gerne würden wir bereits von der «Post-Corona-Zeit» reden. Auch wenn noch nicht alles ausgestanden ist, konnten doch die etablierten – und zwischenzeitlich schmerzlich vermissten – Schulformate und Anlässe wieder durchgeführt werden. Die Schule kann also wieder vermehrt als Bühnenbauerin agieren, damit sich die Jugendlichen in allen Facetten gut entwickeln und entfalten können.

Dies ist wichtig, da neben den akademischen Bildungszielen auch die Sozial- und Persönlichkeitskompetenzen wichtig sind für die Erreichung der erklärten Ziele der Gymnasialbildung, namentlich die Erlangung jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet.

Der Jahresbericht, den Sie in den Händen halten, zeigt eindrücklich, wie vielfältig das vergangene Schuljahr war und was mit vereinten Kräften wieder alles geleistet werden konnte.

Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich und freue mich, dass auch für die kommenden Jahre die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zugunsten der angehenden Maturandinnen und Maturanden geschaffen werden können.



Simon Dörig, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung

Bericht der Präsidentin der Schulkommission

Das vergangene Jahr war geprägt durch den Wechsel im Präsidium der Schulkommission und für die Schulleitung wurde ein Wechsel mitbegleitet. Die Entscheidungen betreffend der Wirtschaftsmittelschule (WMS) und die Stärkung des Schulstandorts Willisau standen auch dieses Jahr im Zentrum.

Ludwig Peyer tritt nach 16 Jahren als Präsident der Schulkommission zurück

Per Ende 2021 ist Ludwig Peyer als Schulkommissionspräsident zurückgetreten. Er hat sich in den vergangenen 16 Jahren engagiert und weitsichtig für die Kantonsschule Willisau eingesetzt. Besonders wichtig waren ihm die Stärkung des Standorts Willisau sowie die Qualität und Breite des Bildungsangebots. Ludwig Peyer war ein grosser Fürsprecher für die Kantonsschule Willisau und hat sich auch auf politischer Ebene immer wieder für die Schule eingesetzt, besonders auch für den WMS-Standort Willisau. Im Rahmen einer Konferenz der Lehrpersonen wurde Ludwig Peyer gebührend verabschiedet und sein grosses Engagement gewürdigt. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für seinen langjährigen Einsatz als Präsident der Schulkommission der Kantonsschule Willisau.

Wechsel in der Schulleitung

Die Prorektorin Monika Bezler ist Ende Schuljahr 2021/22 in Pension gegangen. Ihre Stelle als Prorektorin wurde Ende 2021 neu ausgeschrieben. Der Schulkommission ist es ein Anliegen, dass der Schulleitung auch zukünftig genügend Ressourcen zur Verfügung stehen, damit die anfallenden Aufgaben zur Führung der Schule und zur Sicherstellung der Qualität bewältigt werden können. Bei der Suche nach einer Nachfolge hat die Schulkommission aktiv mitgearbeitet und freut sich sehr, dass mit Tobias Bachmann ein Nachfolger gefunden werden konnte, welcher die Schule bereits sehr gut kennt und diese zukunftsorientiert weiterentwickeln möchte. Monika Bezler danken wir für ihren grossen, mit viel Herzblut geleisteten Einsatz in der Schulleitung der Kantonsschule Willisau sowie für die WMS und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Entscheide Wirtschaftsmittelschule (WMS)

Nach dem Entscheid im Schuljahr 2021/22, keine erste WMS-Klasse in Willisau zu führen, fanden Gespräche mit dem Regierungsrat und der Dienststelle Gymnasialbildung zur Klärung des weiteren Vorgehens statt. Trotz grosser Anstrengungen der Wirtschaftsmittelschule Willisau blieb die Zahl der Anmeldungen für das Schuljahr 2022/23 tief. Das Bildungsdepartement hat im März entschieden, erneut keine erste WMS-Klasse in Willisau zu führen und alle angemeldeten Lernenden nach Luzern umzuteilen. Zudem wird aufgrund der Reform der kaufmännischen Ausbildung auch im Schuljahr 2023/24 keine neue WMS-Klasse geführt. Für den Schulstandort Willisau bedeutet das ein Abbau des Bildungsangebots. Die Schulkommission ist besorgt

Schule gestalten

über diese Entwicklung und befürchtet, dass es auch zukünftig zu einer weiteren Reduktion von Bildungsangeboten und einer zunehmenden Zentralisierung von diesen kommt. Die Schulkommission hat in diesem Zusammenhang beim Bildungsdepartement eine Anfrage deponiert, welche konkreten Massnahmen getroffen werden, um den Schulstandort Willisau sicherzustellen und zu stärken.

Schulstandort Willisau weiterentwickeln

Für die Kantonsschule Willisau gab es erfreulicherweise wieder mehr Anmeldungen als im Vorjahr. Das führte dazu, dass im Schuljahr 2022/23 drei zusätzliche Klassen geführt werden können. Wichtig ist an dieser Entwicklung anzuknüpfen, da die Gymnasialquote im Einzugsgebiet der Kantonsschule Willisau weiterhin unterdurchschnittlich ist. Diesbezüglich besteht eine wesentliche Aufgabe der Schulkommission darin, in der Öffentlichkeit für den gymnasialen Weg einzustehen und sich für ein breites, attraktives Bildungsangebot sowie eine zukunftsorientierte Schulentwicklung einzusetzen.

Dank an alle Beteiligten

Ich danke zum Schluss allen Lehrpersonen, der Schulleitung sowie der gesamten Verwaltung für ihren grossartigen Einsatz im vergangenen, weiterhin speziellen Schuljahr. Ebenso danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulkommission für ihr Engagement für die Kantonsschule Willisau und die konstruktive Zusammenarbeit.



Esther Müller, Präsidentin der Schulkommission

Schule feiern

Maturafeier, 24. Juni 2022

Am Freitag, 24. Juni 2022 durften 76 Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule und der Wirtschaftsmittelschule ihre Zeugnisse entgegennehmen und somit ihre Schulzeit endgültig abschliessen.

Feststimmung in der Aula der Kantonsschule Willisau: Am Freitagabend ging für 63 Maturandinnen und Maturanden sowie für 13 Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsmittelschule eine Ära zu Ende. Sie konnten zum erfolgreichen Abschluss der Matura beziehungsweise der Berufsmatura ihre Zeugnisse zusammen mit der traditionellen roten Rose entgegennehmen.

Ausserdem wurden die besten Abschlussnoten zusätzlich ausgezeichnet. Der Preis für den besten Notendurchschnitt im Maturazeugnis ging mit 5.5 an Sina Frei aus Nebikon. Den besten Abschluss an der Wirtschaftsmittelschule absolvierte die Buttisholzerin Petra Unternährer mit der Note 5.7.

Rektor Martin Bisig gab den Absolventinnen und Absolventen mit auf den Weg, dass sie nun ihren ersten Reifegrad erreicht hätten und er wünschte ihnen alles Gute für den weiteren Reifeprozess. Der Festredner Valentin Beck regte die Zuhörenden anschliessend zum Nachdenken an, doch er betonte auch, dass an diesem Abend vor allem zwei Dinge wichtig seien: Feiern und Geniessen.

Erkenntnisse, Entscheidungen und Freundschaften

Angestimmt wurde die Feier von den Schülerinnen und Schülern aus der Kantiband – mit dem Stück «Back to Black» von Amy Winehouse. In seiner Eröffnungsrede richtete anschliessend Rektor Martin Bisig das Wort an die Absolvierenden: «Der grosse Moment ist gekommen», sagte er. «Ihre Schulzeit an der Kantonsschule Willisau neigt sich definitiv dem Ende zu.» Er ging ein auf die gewonnenen Erkenntnisse, angespannten Momente und zahlreichen Entscheidungen, die die jungen Erwachsenen durch ihre Kantonsschulzeit begleitet haben.

«Wahrscheinlich haben Sie sich auch ab und zu gelangweilt», fügte er mit einem Schmunzeln hinzu. «Sicher aber haben Sie Freundschaften geschlossen, die hoffentlich noch lange anhalten werden.» Anschliessend nahm der Rektor Bezug auf die Abbildung auf der Maturafeiereinladung – eine Auswahl an gemalten Früchten in Form von Schichtaquarellen. «Es liegt mir zwar fern, Sie als Fruchtsalat zu bezeichnen», sagte Bisig an die Absolventinnen und Absolventen gerichtet. Ein Vergleich zwischen ebendiesen und den Früchten auf der Einladung liege aber auf der Hand: Genauso wie die Früchte hätten auch die Absolventinnen und Absolventen mit ihrem Abschluss einen ersten Reifegrad erreicht. «Dazu gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen und wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft und den weiteren Reifeprozess.»

«Erleben ist immer individuell»

Festredner Valentin Beck übernahm nach Martin Bisig das Mikrophon. Der heute als Gassenseelsorger wirkende Beck hatte 2002 selbst sein Abschlusszeugnis der Kan-

tonsschule Willisau entgegengenommen. Auch er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen herzlich. «Ich freue mich, heute diesen besonderen Moment mit Ihnen teilen zu dürfen», sagte er. «Ich könnte jetzt behaupten: «Ich weiss genau, wie Sie sich fühlen.» Diese Aussage sei jedoch aus drei Gründen nicht richtig. Zunächst sei da der Generationenunterschied: «Zwischen Ihnen und mir liegen Welten, die es mir nicht erlauben, Ihre Perspektive einzunehmen», so Beck. Zweitens sei durch das Phänomen der positiv selektiven Erinnerung der Rückblick auf seine eigene Maturazeit nostalgisch übermalt. Vor allem betonte Beck aber den dritten Punkt: «Erleben ist immer individuell – das gilt für Freude genauso wie für Leid.»

Anschliessend fuhr Beck mit einer zweiten «falschen» Aussage weiter: «Bei meiner eigenen Maturafeier im Jahr 2002 habe ich davon geträumt, selber einmal hier oben zu stehen.» Dies stimme so nicht, da er bei seiner Maturafeier einerseits wenig Geduld für lange Reden gehabt habe und andererseits eigentlich die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen auf das Podest gehörten. «Sie alle haben in den vergangenen Monaten und Jahren viel geleistet», lobte der Festredner. «Sie besitzen nun ein solides Fundament, auf dem sich viel Weiteres errichten lässt.»

Im zweiten Teil seiner Rede bat Beck die Anwesenden, mit ihm gemeinsam einen Blick in die ferne Zukunft zu werfen – einen Blick auf den Moment im Sterbebett. «Was macht es aus, ob sterbende Menschen glücklich auf ihr Leben zurückblicken oder nicht?», fragte er in die Runde. Den Rest seiner Rede widmete er fünf Blöcken mit Fragen, die die Anwesenden zum Nachdenken über dieses Thema anregen sollten. Im Block «Wer war ich?» fragte er beispielsweise nach der Wichtigkeit von Freundschaft und Familie und im Block «Was habe ich getan?» nach dem Mut, auf sein Gespür zu hören. «Die Antworten auf diese Fragen müssen Sie aber nicht heute finden», sagte der Festredner zum Schluss. An diesem Abend seien bloss zwei Dinge angesagt: Feiern und Geniessen. «Beides gönne ich Ihnen von Herzen.»

Zeugnisübergabe hoch 76

Im Anschluss an die Festrede gab die Ad-hoc-Band, bestehend aus sechs Absolventinnen und Absolventen, das Lied «I'll Always Remember You» zum Besten. In der darauffolgenden Zeugnisübergabe erhielten die 76 Maturi und Maturae unter tosendem Applaus aus dem Publikum ihre wohlverdienten Zeugnisse – zusammen mit der traditionellen roten Rose. Danach richtete Rektor Martin Bisig das Wort an die in den Ruhestand gehende Prorektorin Monika Bezler und dankte ihr für ihren langjährigen Einsatz.

Nach dem von der Kantiband dargebotenen Stück «Sunny» wurden die Preise für besondere Leistungen verliehen: Drei Absolventinnen der Kantonsschule und zwei Absolventinnen der Wirtschaftsmittelschule wurden für ihre herausragenden Zeugnisnoten ausgezeichnet und drei weitere Absolventinnen erhielten einen Preis für die besten Maturaarbeiten. Diese widmeten sich den verschiedensten Themen: von der Herstellung eines homöopathischen Schmerzmittels über die Porträtierung einer querschnittgelähmten Person bis hin zu einer Untersuchung zum Konstrukt «Dyson-Sphäre».

Ausserdem wurde ein Sonderpreis des Zonta Clubs Luzern für die Arbeit über das Thema Geschlechterstereotypen in Schweizerischen Kindertagesstätten verliehen.

Den eigenen Weg gehen

«Go your own way»: Mit diesem Song und der damit einhergehenden Aufforderung an die Absolventinnen und Absolventen, ihren eigenen Weg zu gehen, rundete die Ad-hoc-Band den Abend ab. Beim anschliessenden Apéro konnten die Anwesenden den Abend ausklingen lassen und nochmals gebührend auf die Leistungen der Maturandinnen und Maturanden anstossen.

Quellen-Angabe: Willisauer Bote, 28. Juni 2022, von Daniela Waser

Sie schlossen die Schule erfolgreich ab Gymnasium – Die erfolgreichen Maturae und Maturi:

Maturandinnen und Maturanden: Aebischer Zoe, Nebikon; Amrein Julian, Ruswil; Baumeler Jasmin, Menznau; Baumeler Sarah, Menznau; Bienz Manuela, Ebersecken; Bos Merle, Willisau; Bossart Leila, Schötz; Bossert Alina, Willisau; Bründler Michael, Ruswil; *Bucher Shanice, Schötz; Dettwiler François, Pfaffnau; Döös Noah, Zell; *Erni Linard, Ruswil; Felber Julia, Ettiswil; *Felber Noé, Altbüron; Fischer Sarina, Geiss; Frei Jessica, Schötz; Frei Sina, Nebikon; Furrer Salome, Menznau; Geissler Nicole, Buttisholz; Glanzmann Julia, Altishofen; Glanzmann Salome, Doppleschwand; Grüter Elisa-Maria, Ruswil; Grüter Yaron, Ruswil; *Hafner Noemi, Entlebuch; Hodel Raphael, Ettiswil; Johann Lisa, Zell; *Kiener Joan, Zell; *Köhler Elias, Willisau; *Krauss Lena, Wolhusen; *Krolzig Finn, Ettiswil; *Krummenacher Amanda, Wolhusen; *Küng Jaëlle, Nebikon; Kurmann Ilya, Zell; *Leichtle Felix, Willisau; Lüthi Nicolas, Altbüron; Marti Jana, Schötz; Meyer Enya, Ruswil; Müller Luana, Ettiswil; Muri Alina, Schötz; Näf Simon, Menznau; Pakeerathan Saruija, Nebikon; *Pinto Ferreira Maria, Nebikon; *Röthlin Loris, Grossdietwil; *Schläppi Lynn, Daiwil; Schürmann Rebecca, Nebikon; *Schwegler Nadia, Gettnau; *Schwegler Nicole, Gettnau; Seeholzer Lea, Nebikon; Setz Lena, Schötz; Stadelmann Alina, Wolhusen; *Steiner Milla, Nebikon; Steinmann Alessia, Ettiswil; *Steinmann Raffael, Willisau; *Tran Livia, Nebikon; Ung Kevin, Fischbach; Vocaj Euridika, Ruswil; Vogel Noah, Wolhusen; Wapf Lars, Pfaffnau; *Wasowicz Lucyna, Altishofen; Wicki Sarina, Wolhusen; Wiprächtiger Kim, Wolhusen; Wüest Dominik, Willisau.

*bilinguale Matura

Beste Ergebnisse Gymnasium

1. Rang: Frei Sina, Nebikon, Note 5.5
2. Rang: Wasowicz Lucyna, Altishofen, Note 5.39
3. Rang: Bienz Manuela, Ebersecken, Note 5.36

Preisspenderin: Stadt Willisau



Sie lassen den glücklichen Moment für die Ewigkeit festhalten, von links: Shanice Bucher, Linard Erni und Jaëlle Küng, alle 6b, im Freudentaumel. Foto: Stefan Tolusso

Beste Maturaarbeiten

Schläppi Lynn, Daiwil: Wie verändert sich das Leben durch eine Querschnittlähmung? (Preisspenderin: Papeterie und Buchhandlung Imhof, Willisau). Wasowicz Lucyna, Altishofen: Feasibility of a Dyson Sphere in Solar System (Preisspender: Willisauer Bote). Tran Livia, Nebikon: The extraction of Atropine from Belladonna seeds and the making of a pain-relieving homeopathic remedy (Preisspender: Kunz Treuhand, Willisau).

Sonderpreis des Zonta Clubs Luzern Landschaft:

Krauss Lena, Wolhusen: Geschlechterstereotypen in Schweizer Kindertagesstätten.

Schulischer Abschluss für die Berufsmatura und EFZ Kaufmann/Kauffrau

Amrein Ramona, Schwarzenberg; Bossert Luana, Willisau; Felder Lara, Nottwil; Glanzmann Florian, Altishofen; Kunstek Kevin, Schötz; Luternauer Noel, Ettiswil; Nimonaj Blendi, Sempach; Randjelovic Milos, Willisau; Sutter Ramon, Dagmersellen; Taseva Sofija, Sursee; Unternährer Petra, Buttisholz; Wälti David, Fischbach; Wapf Elias, Altbüron.

Beste Ergebnisse Wirtschaftsmittelschule

1. Rang: Unternährer Petra, Buttisholz, Note 5.7
2. Rang: Bossert Luana, Willisau, Note 5.5

Preisspenderin: Valiant Bank, Willisau



Die zwei Preisträgerinnen für die besten Prüfungsergebnisse der Wirtschaftsmittelschule: Luana Bossert (5.5) und Petra Unternährer (5.7) mit Preisstifter Willy Künzli, Valiant Bank, und Martin Bisig, Rektor. Foto: Stefan Tolusso



«Vielen Dank für die Blumen» – die drei Preisträgerinnen für die besten Maturanoten (von links): Manuela Bienz (5.36), Lucyna Wasowicz (5.39) und Sina Frei (5.5) mit Rektor Martin Bisig. Foto: Stefan Tolusso

Lehrabschluss- und Berufsmaturafeier, 4. Juli 2022

Am Montag, 4. Juli, durften an der Kantonsschule Willisau 13 Kauffrauen und Kaufmänner ihr EFZ-Zeugnis inklusive Berufsmaturität entgegennehmen. Die abtretende Prorektorin Monika Bezler gratulierte den WMS-Absolventinnen und -Absolventen zu diesem Erfolg und wünschte ihnen, mit dem erlangten Berufsabschluss in der Tasche, viel Erfolg, Inspiration und Freude auf ihrer weiteren Reise.

Mit dem Stück «Nuvole Bianche» von Ludovico Einaudi, vorgetragen am Klavier von Sofia Di Mercurio, startete die Feier. Nach diesem festlichen Einstieg begrüsst Rektor Martin Bisig und Prorektorin Monika Bezler die frisch ausgebildeten Kauffrauen und Kaufmänner mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern sowie Freunden und Familie, zur Abschlussfeier in der Aula der Kantonsschule Willisau. Sie freue sich sehr, den Absolventinnen und Absolventen an diesem, für sie sehr speziellen Tag, zu ihren Abschlüssen gratulieren zu dürfen, betonte Monika Bezler. Mit viel Energie, Motivation und Disziplin hätten sie diese erreicht, worauf sie sehr stolz sein dürften.

Viele gute Wünsche für die weitere Reise

Passend zur musikalischen Einstimmung – das Stück heisst übersetzt «Weisse Wolken» – griff Monika Bezler anschliessend in ihrer Rede ein Zitat des ehemaligen amerikanischen Rechtsprofessors Michael Josephson auf. Dazu passend gab sie den Absolventinnen und Absolventen ihre besten Wünsche und die Hoffnung auf viel Heiterkeit mit auf ihren weiteren Weg: «Take pride in how far you have come. Have faith in how far you can go. But don't forget to enjoy the journey.» Übersetzt: «Seien Sie stolz auf das, was Sie erreicht haben, glauben Sie an sich und das, was Sie erreichen können, aber vergessen Sie nicht, die Reise zu geniessen!»

Mit dem Abschluss hätten sie einen wichtigen Meilenstein erreicht und ihre Qualitäten bewiesen. Nun gehe es daran, sich neue Ziele zu setzen. Egal, ob eine Anstellung in einem Unternehmen, einen Studienabschluss an einer Hochschule, die Passerelle oder auch etwas Anderes, die Basis dazu sei nun gelegt. Das Wichtigste jedoch, betonte Bezler, sei es, sich darauf zu konzentrieren, was man besonders gerne tue. Wissen und Kompetenz seien wichtig und notwendig sagte sie, aber «ausspielen können Sie beides nur, wenn Sie mit Begeisterung und Leidenschaft unterwegs sind. Finden Sie heraus, wofür Ihr inneres Feuer brennt und entscheiden Sie bewusst, wofür Sie sich engagieren möchten. Mit Elan und einer gewissen Leichtigkeit werden Sie immer ein bisschen mehr erreichen als ohne.»

Zeugnisvergabe als Höhepunkt

In diesem Sinne wünschte Monika Bezler den 13 Absolventinnen und Absolventen für ihren weiteren Lebensweg Erfolg, Freude und Glück, vor allem aber auch Leidenschaft und innere Befriedigung. Nach diesen einleitenden Worten erfolgte, mit der Vergabe der Berufsausweise und der Berufsmaturazeugnisse, ein erster Höhepunkt der Feier. Strahlend und unter dem Applaus der Gäste durften die neun Frauen und vier Männer diese zusammen mit einer roten Rose entgegennehmen.

Danach wurden einige besondere Leistungen ausgezeichnet: Drei Absolventinnen wurden für ihre interdisziplinäre Projektarbeit ausgezeichnet und zwei Absolventinnen für ihren herausragenden Berufsabschluss mit Ehrenurkunde. Roger Braun vom Rotary Club Willisau übergab jeweils ein Preisgeld, Martin Bisig überreichte dazu prächtige Blumensträusse und Büchergutscheine. Abgerundet wurde die offizielle Feier mit dem Song «Somewhere only we know» von Keane, vorgetragen von Juliette Blatter und begleitet am Klavier von Linus Lanicca. Die Schule lud danach bei einem Apero zum Anstossen und Würdigen der erbrachten Leistungen ein.

Vor einem Jahr hatten 14 Kandidaten und Kandidatinnen die schulischen Abschlussprüfungen an der Wirtschaftsmittelschule absolviert. In den letzten zwölf Monaten erprobten sie ihr Wissen in einem Ausbildungsbetrieb und mussten sich dort den berufspraktischen Prüfungen stellen. 13 Absolventinnen und Absolventen feierten jetzt ihren Lehrabschluss (EFZ Kaufmann/Kauffrau) und den Erwerb der Berufsmatura (Typ Wirtschaft). Diese Ausbildung ermöglicht wahlweise einen direkten Einstieg in die Berufswelt oder ein Hochschulstudium. Nach dem Besuch des einjährigen Passerellenlehrgangs, steht auch ein Studium an der ETH oder an den Universitäten offen.

Die Schulleitung gratuliert allen Berufsmaturandinnen/Berufsmaturanden der Wirtschaftsmittelschule Willisau zum Abschluss der Berufsmaturität und zum Erlangen des EFZ Kaufmann/Kauffrau: Nadine Burri, Reiden; Carmen Fellmann, Mauensee; Raquel Gonçalves Pereira, Dagmersellen; Valérie Kurmann, Menznau; Tim Lampart, Mauensee; Fabienne Marti, Willisau; Tina Milicevic, Neuenkirch; Dardan Nikaj, Knutwil; Roland Nikollprenkaj, Büron; Krishnamen Sandirasegaram, Sursee; Nur-Sinem Turan, Geuensee; Lisa Zangger, Menznau; Michèle Ziswiler, Buttisholz

Beste Einzelleistungen bei der interdisziplinären Projektarbeit

Valérie Kurmann, Menznau
Lisa Zangger, Menznau
Michèle Ziswiler, Buttisholz

Ehrenurkunde für den Berufsabschluss

Valérie Kurmann (Note 5.4); Lisa Zangger (Note 5.6)
Preisspender: Rotary Club, Willisau

Schule feiern



Klasse G18a, Petra Brücker

Schule feiern



Klasse G18c, Bernhard Scheel



Klasse G18b, Peter Zemp



Klasse G18d, Peter von Rohr



Klasse W19, Tobias Bachmann

Verabschiedungen Lehrpersonen

Am Ende des Schuljahres 2021/22 wurden mit Monika Bezler, Victor Kaufmann und Peter Unternährer drei Lehrpersonen pensioniert, welche die Schule während vieler Jahre massgeblich mitgeprägt haben. Daneben hat aufgrund des Schliessungsentscheids der Wirtschaftsmittelschule Willisau mit Stefan Fries ein Fachlehrer die Schule verlassen, welcher vier Jahre an der WMS unterrichtet hat. Ihnen allen gebührt unser Dank für die angenehme Zusammenarbeit und das grosse Engagement in Schulleitung, Unterricht und in der Schulgemeinschaft.

Die Texte sind Auszüge aus der Ansprache von Rektor Martin Bisig zur Verabschiedung im Rahmen des Personalanlasses zum Abschluss des Schuljahres.



Monika Bezler

Fachlehrerin Mathematik und Physik
Prorektorin Wirtschaftsmittelschule/Kurzzeitgymnasium (2011–2022)

Monika Betzlers berufliche Laufbahn hat in der wissenschaftlichen Forschung begonnen. Nach ihrem Studienabschluss in Physik und Mathematik an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen im Jahr 1981 und ihrer Dissertation am Astronomischen Institut führte sie ihr Weg im Rahmen eines Forschungsstipendiums an die University of California in San Diego USA, wo sie sich mit Analysieren und Bewerten von Satellitendaten befasste. Zurück am Institut entwickelte sie als wissenschaftliche Angestellte Software für ein Experiment an Bord der Raumstation MIR.

Noch vor dem Start ihrer Schulkarriere arbeitete Monika in verschiedenen Funktionen bei renommierten Mobilkommunikationsfirmen mit Arbeitsplätzen im süddeutschen Raum, vorübergehend auch in Paris. Ändernde berufliche Bezeichnungen im Lebenslauf zeugen vom rasanten Wandel in dieser Branche, den wechselnden Aufgaben und der zunehmenden Führungserfahrung von Monika.

Mit dem Wechsel von der Privatwirtschaft in den Schuldienst hat Monika dann offenbar bewusst ruhigere Gewässer angesteuert und eine berufliche Neuorientierung gewagt und ist via Friedrichshafen 2008 bei uns an der Kantonsschule Willisau als Lehrerin für Mathematik, Informatik und Physik gestartet. Zwei Jahre später wurde Monika Bereichsleiterin Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften und seit Beginn des Schuljahres 2011/12 amtierte sie während insgesamt 11 Jahren als Prorektorin. Sie leitete in dieser Funktion die Wirtschaftsmittelschule Willisau und war

Schule im Wandel

zudem verantwortlich für das Kurzzeitgymnasium. In der Schulleitung war sie neben der Personal- und Klassenverantwortung zuständig für umfangreiche Planungsressorts, die Einführung von BYOD sowie den Fachbereich MINT.

Beharrlichkeit und ein ausgeprägtes Flair für Planungsaufgaben zeichnen Monika aus. Ihre ausgeklügelten Planungsdokumente werden uns auch in Zukunft noch hilfreiche Dienste leisten. Neben Pensen- und Stundenplanung hat Monika auch die Planung von Exkursionen, Blocktagen, Notenkonferenzen oder Herbst- und Frühlingswochen orchestriert und dabei mit hartnäckigem Nachfragen ab und zu auch Kolleginnen oder Kollegen an ihre Pflichten im beruflichen Auftrag erinnert.

Die Leitung der Wirtschaftsmittelschule war sicherlich nicht das ursprüngliche «Wunschdepartement» von Monika Bezler. Dass sie sich aber dieser herausfordernden Arbeit gestellt und Herzblut für die neben dem Gymnasium – nicht nur von Politik und Bildungsverwaltung – manchmal etwas stiefmütterlich behandelte Wirtschaftsmittelschule entwickelt hat, zeugt neben dem Engagement für den Standort Willisau auch ihre ehrenamtliche Vorstandstätigkeit in der Konferenz Schweizer Handels- und Wirtschaftsmittelschulen KSHW.

Auch wenn es zum Schluss ein beständiger Kampf gegen sinkende Schülerzahlen, vielleicht auch – symbolisch ausgedrückt – «gegen Windmühlen» war: Liebe Monika, ganz herzlichen Dank für dein Engagement, deine immer wieder konstruktiv-kritischen Voten und die gute Zusammenarbeit in der Schulleitung.



Victor Kaufmann

Fachlehrer Geschichte und Deutsch
Rektor (2007–2020)

«Der neue Rektor sieht ja genau gleich aus wie der alte!» Diese Aussage war offenbar nach meiner Wahl zum Rektor der Kantonsschule Willisau von verschiedenen Schülerinnen und Schülern gemacht worden, wie mir vor einigen Tagen zu Ohren gekommen ist. Und tatsächlich, ein Fotovergleich offenbart eine gewisse Ähnlichkeit im Portrait, was kurz geschnittene Haare, Brille und Jackett doch ausmachen... weitere Vergleiche mache ich aber lieber nicht – in Sachen Krawatte und BMI kann ich mit Victor nicht mithalten!

In unseren schulischen Lebensläufen gibt es aber dennoch einige Gemeinsamkeiten. Die offensichtlichste ist, dass wir beide nach langjährigem Engagement an der Kantonsschule Alpenquai – respektive Kantonsschule Luzern, wie die Schule zu Victors Zeiten noch ganz unbescheiden geheissen hat – nach Willisau gewechselt haben. Ich kann mir gut vorstellen, dass auch Victor diesen Schritt nicht bereut hat und es ihm an

Schule im Wandel

der kleineren und überschaubaren Schule mit ihrer speziellen Ausstrahlung und Atmosphäre rasch gut gefallen hat. Ganz diplomatisch wie wir Victor kennen, hat er sich mir gegenüber aber bisher (noch) nicht zu seinem Wechsel von Luzern nach Willisau geäußert.

Nach seinem Studium in Geschichte und Germanistik hat Victor Kaufmann 22 Jahre an der Kantonsschule Luzern/Alpenquai gewirkt. Die Basis bildete immer seine Unterrichtstätigkeit in den Fächern Deutsch und Geschichte. Ein Blick in seinen Lebenslauf zeigt aber schon bald auf, dass sich Victor am Alpenquai neben dem Unterricht zusätzlich engagiert hat: Reformbeauftragter, Koordinator der Lehrplanentwicklung für das Kurzzeitgymnasium, Evaluationsleiter Gymnasium nach MAR und Kurzzeitgymnasium oder ICT-Koordinator bezeichnen einige Funktionen seines Wirkens.

Seit dem Jahr 2000 war Victor Kaufmann dann Mitglied der Schulleitung. Zuerst als Prorektor am Untergymnasium, dann als verantwortlicher Leiter des Kurzzeitgymnasiums und der Sport- und Musikklassen. So habe ich mit meinem Eintritt als neuer Geografielehrer am Kurz- und Wirtschaftsgymnasium in Luzern Victor kennen- und schätzengelernt.

Mit seinem Wechsel von Luzern nach Willisau im Jahr 2007 und seiner neuen Tätigkeit als Rektor hat sich die Arbeit von Victor nochmals deutlich verändert. Die Herausforderung einer Schule mit drei Schultypen – Kurz- und Langzeitgymnasium sowie Wirtschaftsmittelschule – in einem Umfeld mit tiefer Gymnasialquote haben Victors Arbeit als Rektor geprägt. Trotzdem war es Victor wichtig, weiter im Unterricht zu bleiben. Auf die Anliegen der Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler einzugehen und nahe am Arbeits- und Lernumfeld zu sein. Ich habe Victor im Übergabeprozess der Schulführung in dieser Beziehung als sehr gewissenhaft und sorgfältig erlebt. Diese Achtsamkeit verlangte aber auch ein hohes Mass an Geschick, Diplomatie und Ordnung. Ich staune heute noch, wie es Victor geschafft hat, den Überblick über die vielen Papierdokumente zu behalten, während meine Papierberge im Büro – trotz Vorsatz einer zunehmenden papiersparenden Tätigkeit – immer noch in die Höhe wachsen. Die beiden letzten Schuljahre hat sich Victor Kaufmann auf ein Teilpensum im Fach Deutsch beschränkt und sich dabei unter anderem dem neuen Teilbereich «ISV – Interdisziplinärer Sprachvergleich» gewidmet. Dies nicht zuletzt auch mit Blick darauf, jüngeren Lehrpersonen ideale Unterrichtspensen zu ermöglichen. Im Rahmen von Studienwocheneinsätzen, letztmals in der Frühlingswoche 2022, konnten wir zudem auf das fundierte staatspolitische Wissen des Historikers zählen!

Victor, herzlichen Dank für dein «Herzblut» für den Schulstandort Willisau und deinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz als Rektor und Fachlehrer im Nordwesten des Kantons Luzern.

Schule im Wandel



Peter Unternährer

Fachlehrer Englisch und Französisch

Mit Peter Unternährer verabschieden wir den an der Kantonsschule Willisau dienstältesten Lehrer. Nach einer Stellvertretung am Kollegium Schwyz sowie kurzen Lehraufträgen am Gymnasium Friedberg in Gossau sowie am Zentralschweizer Technikum in Horw hat Peter vor 34 Jahren, im August 1988 mit einem Lehrauftrag im Fach Französisch und als Klassenlehrer als Mittelschullehrer im Hauptamt mit 13.5 Wochenlektionen begonnen. In seinem maschinengeschriebenem Bewerbungsschreiben an den damaligen Rektor Dr. Alois Häfliger steht Folgendes: «Ich bin mir bewusst, dass die Stelle an sich bereits im Lehrauftrag besetzt ist. Da Sie offengelassen haben, ob bei einer Neuverteilung der Stunden die eine oder andere Stunde freibleibt, möchte ich hiermit trotzdem ein Bewerbungsschreiben einreichen... Gegenwärtig bereite ich mich auf die Lizentiatsprüfung und auf das Lehrdiplom für Orgel vor. Ich beabsichtige zudem, im Verlauf des nächsten Jahres das Gymnasiallehrerdiplom zu erwerben. Ich wäre an einem Teilpensum für die Fächer Französisch und/oder Englisch interessiert, eventuell auch an Stellvertretungen.»

Bereits aus den damaligen Dokumenten kommt die zweite Leidenschaft respektive Berufung von Peter zum Ausdruck: die Musik – oder genauer das Orgelspiel, das Peter bis heute begleitet. Der Unterricht einer Schülerin an der Musikschule Willisau ist auch der Grund, wieso Peter Unternährer genau genommen noch gar nicht pensioniert wird. Auf die Nachfrage beim Bildungs- und Kulturdepartement, ob wohl bei der Einladung zur Feier der pensionierten Lehrpersonen nicht ein Fehler passiert sei, da Peter auf der Liste der Lehrpersonen nicht aufgeführt sei, kam die Antwort, dass er ja nach wie vor auf der Lohnliste der Musikschule aufgeführt sei und er folglich noch nicht in den Genuss dieser kantonalen Ehrerweisung kommen kann.

Doch zurück ins Jahr 1989: Ein Jahr nach Peters erstem Lehrauftrag im Fach Französisch kam das Fach Englisch dazu, wie dem Lehrauftrag zu entnehmen ist. Zusätzlich wird der Klassenlehrerkurs erwähnt, das Pensum von Peter wird unterdessen mit 22.5 Wochenlektionen beziffert, nahe beim bereits damals schon 23 Wochenlektionen umfassenden Vollpensum. Wiederum ein Jahr später wird lic. phil. Peter Unternährer von Menznau, wohnhaft in Willisau von Erwin Muff, dem damaligen Schultheiss und Regierungsrat des Kantons Luzern vom Lehrbeauftragten zum gewählten Lehrer der Kantonsschule Willisau für die Fächer Französisch und Englisch befördert. Interessantes Detail aus der Wahlurkunde: Punkt 3 «Der Gewählte ist verpflichtet, im Kanton Luzern zu wohnen.»

Schule im Wandel

Dem Personaldossier von Peter sind neben den Berichten aus seinen Anfangsjahren keine weiteren Anekdoten zu entlocken. Die Beobachtung, dass Peter ab und zu «auf dem letzten Zacken» mit dem Velo das Schlossfeld hinaufpedalt, spricht wohl mehr für seine Fitness und ein gutes Timing, als für Nachlässigkeit kurz vor der «Teil-Pension». Was es mit deinem Spitznamen «Don Pedro» auf sich hat, erschliesst sich mir noch immer nicht. Vielleicht der Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker und der damit verbundenen Nähe zur Geistlichkeit? Oder ist es eher eine Anlehnung an das breite Sortiment eines gleichnamigem Fachgeschäfts für Spirituosen? Als bedachtem Geniesser könnte auch diese Assoziation zu Peter passen. Aus Fachschaftskreisen habe ich vernommen, dass der geplante Direktimport des schottischen Nationalgetränks aus Edinburgh am Flughafen durch den Zoll abrupt beendet worden ist. Lieber Peter, herzlichen Dank für dein langjähriges Wirken als Sprachlehrer an der Kantonsschule Willisau, aber auch als Mitorganisator und Mitgestalter vieler Schulanlässe zugunsten der ganzen Schulgemeinschaft.



Stefan Fries

Fachlehrer IKA – WMS

Stefan Fries hat während vier Jahren in einem Teilpensum das Fach IKA (Information, Kommunikation, Administration) an der Wirtschaftsmittelschule Willisau unterrichtet. Mit dem Schliessungsentscheid der WMS hat sich Stefan Fries entschieden, seine Anstellung an der Kantonsschule Willisau auf Ende des Schuljahres 2021/22 zu kündigen und sein Pensum am Berufsbildungszentrum Willisau wieder zu erhöhen. Wir bedanken uns bei Stefan Fries für seinen Einsatz zugunsten der WMS und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg als Lehrer in der Berufsbildung am BBZW.

Dienstaltersjubiläen

Im Rahmen des Personalanlasses zum Abschluss des Schuljahres 2021/22 wurden folgende Lehrpersonen für ihr Dienstjubiläum an der Kantonsschule Willisau geehrt:

- 10 Jahre: Jeannine Gamma, Claudia Greber, Teresa Mäder, Marietta Tuor
- 15 Jahre: Anita Bieri, Christoph Borner, Sibylle Hegi, Victor Kaufmann, Bruno Keller, Urban Marty, Cordula Windlin-Reinbold
- 20 Jahre: Tobias Bachmann
- 25 Jahre: Petra Brücker, Manuel Portmann, Iris Schmid-Zimmermann
- 30 Jahre: Violetta Steffen Hanke

Besten Dank für den langjährigen und engagierten Einsatz zugunsten unserer Schule.

In Memoriam



Myrta Amstad

22.04.1973 – 03.03.2022

«Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird dir sein, als leuchten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.»

«Und wenn du dich getröstet hast – man tröstet sich immer – wirst du froh sein, mich gekannt zu haben. Du wirst immer mein Freund sein. Du wirst Lust haben, mit mir zu lachen. Und deine Freunde werden sehr erstaunt sein, wenn sie sehen, dass du den Himmel anblickst und lachst.»

Antoine de Saint-Exupéry

Die beiden Zitate stammen aus dem Buch «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry und trösten uns über den Verlust von Myrta.

Die Worte des kleinen Prinzen vermögen die grosse Lücke, welche Myrta an der Kantonsschule Willisau und an der Musikschule Region Willisau hinterlässt, aber nicht zu füllen. Myrta hat bei uns 15 Jahre Gesang mit Schwerpunkt Jazz/Pop unterrichtet und mit ihrer einzigartigen Stimme viele Schulanlässe bereichert und unzählige Schülerinnen mit der Kunst des Gesangs vertraut gemacht.

Wir werden uns nicht nur beim Blick in die Sterne in einer klaren Nacht an Myrta erinnern, sondern immer wieder, speziell dann, wenn Musik gespielt und gesungen wird. Genauso, wie das bei der berührenden Abschiedsfeier am 12. Mai 2022 im Lichthof der Kantonsschule Willisau beim Lauschen der Gesangsvorträge von Schülerinnen, Schülern, Kolleginnen und Kollegen auch geschehen ist.

Martin Bisig, Rektor

Wir / Klassen

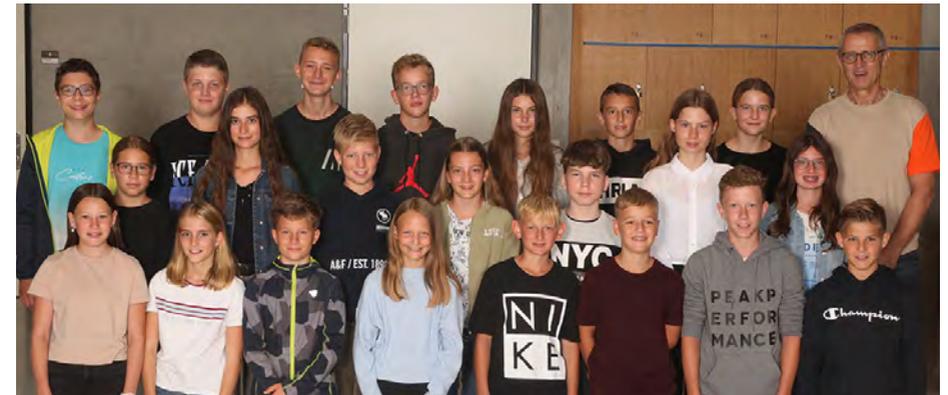
Klasse U21a



Klasse U21b



Klasse U21c



Wir / Klassen

Klasse U20a



Klasse U20b



Klasse U20c

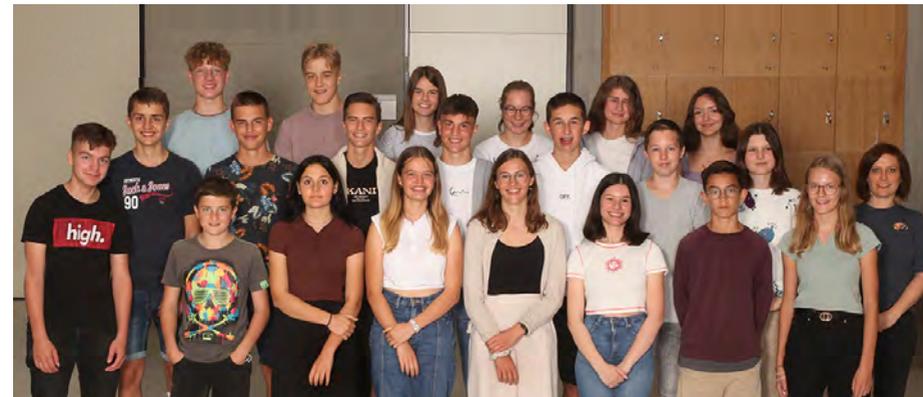


Wir / Klassen

Klasse U20d



Klasse L21a



Klasse L21b



Wir / Klassen

Klasse L21c



Klasse L21d



Klasse G20a



Wir / Klassen

Klasse G20b



Klasse G20c



Klasse G19a



Wir / Klassen

Klasse G19b



Klasse G19c



Klasse G19d



Wir / Klassen

Klasse G18a



Klasse G18b



Klasse G18c



Wir / Klassen

Klasse G18d



Klasse W20



Klasse W19



Wir / Lehrpersonen

Lehrpersonen

Abramovic Valerija, dipl. Klavierlehrerin, Grosswangen; FFKE: G20a, G20b

Althaus Erik, lic. phil. nat., Albligen; MA: U20b, G19d, G18d, W20 | MA-b: G18b

Bachmann Tobias, lic. rer. pol., Luzern; IPT: W19 | IWR: G18c, G18d | SWR: G20a, G20b, G20c | WR: L21a, G18c, G18d, W20, W19

Baumgartner Konrad, lic. theol., Bern; GS: U20a, G20a, G20c, G18c | EGS: G19a, G19b, G19d, G18a, G18b, G18c, G18d | IWR: G18c, G18d | RE: U21c, U20a, U20b, L21c, L21d

Bezler Monika, Dr. rer. nat., Wauwil; MA: W19

Anita Bieri, M.A., Luzern; EGS: G19a, G19b, G19d, G18a, G18b, G18c, G18d | GS: U21a, U21b, U21c, L21a, G19a, G18d

Martin Bisig, lic. phil. nat., Sursee; GG: U21c | EGG: G19a, G19b, G19d

Borner Christoph, M.A. HSG, Luzern; IKA: W19 | IN: L21c, L21d | SWR: G18b, G18d

Broch Jürg, dipl. phys., Mauensee; PS: G20a, G20c, G18a, G18c, G18d | PS-b: G19b, G18b | SPS: G20a, G20b, G20c, G18a, G18b, G18d

Brücker-Gamma Petra, lic. phil., Kriens; FR: L21a, L21b, G18a

Bruderer Lukas, dipl. biol., St. Erhard

Bl: U20a, U20b, G20a, G20c, G19a, G19d | NT: U20a, U20b | SBl: G20a, G20b, G20c

Candinas Jacinta, dipl. Zeichenlehrerin, Willisau; BG: L21a, L21d | EBG: G19a, G19b, G19c, G19d, G18b, G18c, G18d | WBG: G20a, G20c, G19a, G19b, G19c

Egli Markus, lic. phil., Wollhusen; GS: L21c, L21d, G19c

Elmiger Daniel, Sekundar- und dipl. Sportlehrer, Oberkirch; MA: U21c, U20c, L21a | NT: U20c, U20d

Engel Christoph, M.Sc., Egolzwil; ESP: G18a, G18c, G18d | GG: G20c | SH: U21a, U21b, U20c, U20d, L21a, L21b, G20c, G19c, G19d, W20, W19

Felber-Berger Jessica, Betriebsökonomin FH, Schötz; EWR: G19b, G18a, G18c, G18d | FRW: W20 | IDPA: W19 | IPT: W20 | SWR: G20a, G20b, G20c | WR: L21b

Freihofer-Heger Manuela, lic. phil., Ohmstal; EN: U20c, U20d, L21c, L21d, G20a, G20b

Frey Adrian, Dr. phil., Luzern; MA-b: G20b, G19b | PH: G19a, G19b, G19c, G19d | SPH: G18a, G18b, G18c

Fries Stefan, dipl. Fachlehrer Bürokomm., Willisau; IKA: W20

Gamma Jeannine, M.A., Olten; DE: U20b, G19b, G18a

Geeler Annemarie, lic. phil., Oberkirch; DE: U20b, L21a, L21b, G20b

Gehrer-Weibel Cornelia, dipl. math., Luzern; NT: U20a, U20b | MA: L21b, G20a | PS: G20b

Greber Claudia, M.A., Luzern; MU: L21a, L21b | SMU: G20a, G20b

Grob Philipp, dipl. Geograph, Egolzwil; CH: G20b | GG: U20a, U20b, L21d, G18c, G18d | IWR: G18a, G18b | IN: U21a, U21b

Häfeli Thomas, lic. phil. nat., Rickenbach LU; CH: G19a, G19c | CP: L21b, L21c, L21d | SCH: G19a, G19b, G19c

Heimann Daniel, lic. iur., Luzern; WR: L21c, L21d, G18a, G18b

Hegi Sibylle, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Luthern; SD: U20c, U20d, G20b, G20c, G19b

Heinrich Mark, lic. phil., Adligenswil; EN: U21a, U21b, G19c, G19d | GS: U20c, U20d, L21b | GS-b: G20b

Hofer Benjamin, MSc Psychology, Wilderswil; EPP: G18a, G18b, G18c, G18d | SPP: G19a, G19b, G19d, G18a, G18b, G18c

Hofstetter Erwin, dipl. Zeichenlehrer, Luzern; BG: U21a, U21b, U20c, U20d, L21b, L21c | WBG: G20b

Wir / Lehrpersonen

Imfeld Christoph, MSc Physik, Sursee; MA: U20a, G19c | PS: G19a, G19c, G19d
Kaufmann Ruedi, dipl. Schulmusiker, Willisau; MU: U20c, U20d, L21c, L21d | SMU: G18a, G18b
Kaufmann Victor, lic. phil., Sempach; DE: U20a, U20c
Keller Bruno, Dr. phil., Zürich; PH: G18a, G18b, G18c, G18d | SPH: G19a, G19b, G19d
Klossner Stephan, Dr. phil. nat., Oberkirch; BI: L21c, L21d, G19c | BI-b: G19b | ESP: G19a, G19b, G19c, G19d, G18a, G18c, G18d | NT: U21c | SBI: G19a, G19b, G19c
Kobler Marylène, lic. phil., Eschenbach; EN: U21c, W19
Kunz Peter, mag. et lic. rer. pol., Willisau; FRW: W19 | IPT: W20
Kuster-Baer Astrid, dipl. phil. nat., Willisau; GG: U21a, L21b | NT: U21a, U21b
Lehmann Alexandra, lic. phil., Oberkirch; FFLA1: L21a, L21b, L21c, L21d | FFLA2: G20b, G20c | FFLA3: G19a, G19b, G19c | FFLA4: G18a, G18b
Lichtsteiner Eva, B.A., Luzern; DE: L21d
Mäder Teresa, mag. phil., Luzern; FR: U21b, U20c, U20d, L21d, G19d
Marti Mark, lic. phil. nat., Wettingen; BI: U20c, U20d, L21a | NT: U20c, U20d | SBI: G18a, G18b, G18c
Marty Urban, dipl. nat. ETH, Lachen SZ; CH: G20a, G20c, G19b, G19d | CP: L21a | SCH: G18a, G18b, G18c | SCP: G20a, G20b, G20c
Möri Claudia, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Willisau; MA: U21a | SD: U21a, U21b, U20a, U20b, L21a, G19c, G19d, G18b, G18d
Muff Simon, lic. phil., Willisau; DE: U21a, U21b, G18d, W20
Nyffeler Samuel, Schulmusiker, Grosswangen; MU: U21a, U21b, U20a, U20b | WMU: G19a, G19b | SMU: G19a, G19b, G19d
Pezzi Rita, lic. phil., Emmenbrücke; DE: G19a, G18c
Philipps Rullan Susana, Willisau; FES1: L21a, L21b, G19b | FES3: G19b, G19d, W19
Portmann Manuel, lic. phil. nat., Willisau; EGG: G19a, G19b, G19d | GG: U21b, U20c, U20d, L21a, G20a, G20b, G18a, G18b | TU: W20
Rätz René, dipl. Turnlehrer II, Willisau; GG: L21c | SD: U21b, U21c | SH: U20a, U20b, L21c, L21d, G20a, G20b, G18a, G18b, G18d
Reinmann Tobias, dipl. math., Sempach; IN: U20a | MA: L21c, L21d, G19a
Richmond Peach, M.Ed ELT, Sursee; EN: U20a, U20b, G20c, G19a, G19b, G18c, G18d | GS-b: G19b
Rohner-Troxler Sabrina, M.A., Wauwil; MU: U21c | WMU: G20a, G20b | SMU: G18a, G18b
Schaller Igo, Dr. rer. nat., Willisau; EIN: G19a, G19b, G19c, G19d, G18b, G18d | IN: U20a, U21c, U20b, U20c, U20d, L21a, L21b
Scheel Bernhard, dipl. math., Murgenthal; MA: G20c, G18a, G18c | SMA: G20a, G20b, G20c, G18a, G18b, G18d
Schmid-Zimmermann Iris, dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Willisau; ESP: G19a, G19b, G19c, G19d | SD: G20a, G20b, G19a, G19d, G18a, G18b, W20, W19
Schmid Roger, lic. theol., Triengen; RE: U21a, U21b, U20c, U20d, L21a, L21b
Schwegler Daniel, Betriebsökonom FH, Willisau; IWR: G18a, G18b | SWR: G19a, G19b, G19d
Steffen Hanke Violetta, Hauswirtschaftslehrerin, Schwarzhäusern; HW: U20a, U20b, U20c, U20d
Stiller Monika, M.A., Lengnau AG; DE: L21c, G20a, G19d, G18b
Studer Katerina, Turn- und Sportlehrerin, Schüpfheim; SD: L21d, G18c | EPP: G19a, G19b, G19c, G19d | SPP: G20b, G20c
Tolusso Stefan, Sekundarlehrer, Willisau; FR: U20b
Tuor Marietta, lic. phil., Luzern; FR: G20c, G19c, G18b, G18c

Wir / Mitarbeitende

Unternährer Peter, lic. phil., Willisau; FR: U21c, L21c, W19
von Rohr Peter, lic. phil., Winznau; FR: G20a, G20b, G19a, G19b, G18d, W20
Willi Raphael, M.A., Luzern; ESP: G19a, G19b, G19c, G19d | SD: L21b, L21c | SH: U21b, U21c, G19a, G19b
Windlin-Reinbold Cordula, lic. phil., St. Niklausen OW; DE: U21c, U20d, G19c | FR: U21a, U20a
Zemp Peter, M.A., Luzern; EN: L21a, L21b, G18a, G18b, W20 | GS-b: G18b
Ziegler Alphons, lic. phil., Büron; DE: G20c, W19 | GS: U20b, G19d, G18a, W20, W19
Zimmermann Tamara, lic. phil. nat., Weesen; BI: L21b | BI-b: G20b | MA: U21b, U20d | TU: W20
Zopfi David, Instrumentallehrer, Luzern; FFRB: L21b, G20a, G20b, G19a, G19b, G19d
Zouaoui Samira, M.A. FHZ, Zug; BG: U21c, U20a, U20b | TG: U21a, U21b, U21c | WBG: G19a, G19b, G19d

Mitarbeitende

Amrein Franz, Oberkirch LU, Leiter Verwaltung
Amrein Julia, Willisau, Hausdienst
Bühler Pirmin, Willisau, Hauswart
Burri Sibylle, Nebikon, Assistentin Chemie und Physik
Gfeller Brigitte, Sursee, Sekretariat
Krügel Anita, Willisau, Hausdienst
Künzli Yvonne, Rengg, Administration
Meschenitz Seppl, Emmetten, ICT-Support
Schumacher Pia, Nebikon, Bibliothek
Suppiger Annagret, Willisau, Sekretariat
Widmer Prisca, Willisau, Hausdienst
Widmer Toni, Willisau, Hauswart
Wüest Daniela, Willisau, Assistentin Biologie

Schulkommission

Präsident

Ludwig Peyer, lic.iur. (bis 31.12.2021)
Esther Müller, dipl. klin. Heil- und Sozialpädagogin (ab 1.1.2022)

Mitglieder

Philipp Calivers, Rektor
Alex Lötscher, lic. rer. pol.
Erich Marti, eidg. dipl. Bankfachmann
Esther Müller, dipl. klin. Heil- und Sozialpädagogin
Roger Schmid, Arzt
Susanne Stöckli-Unternährer, lic.iur.

Schulleitung

Martin Bisig, lic. phil. nat. | Rektor
Monika Bezler, Dr.rer.nat. | Prorektorin
Markus Egli, lic. phil. | Prorektor
Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH | Prorektor

Vertretung Lehrerschaft

Anita Bieri, M.A.

Vertretung Bildungs- und Kulturdepartement

Simon Dörig | Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

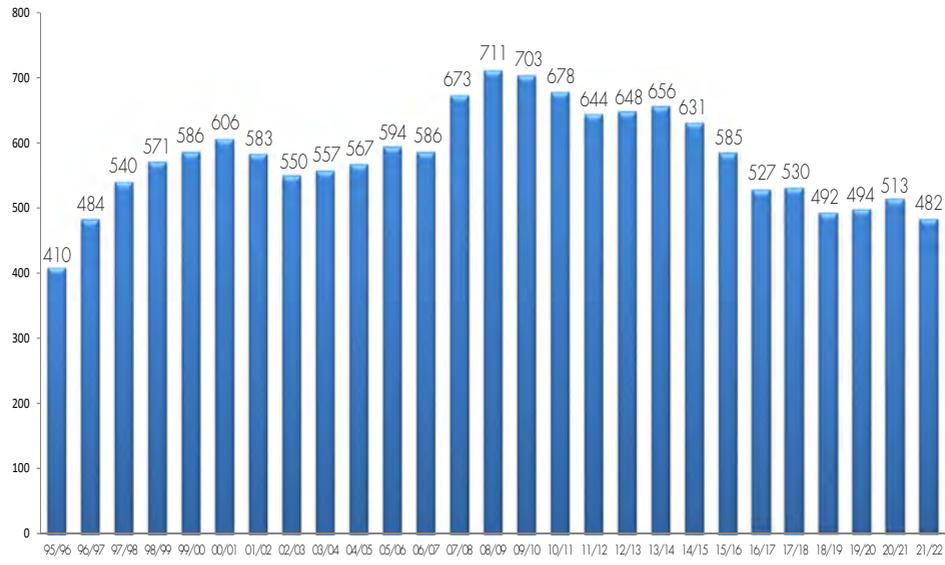
Schulleitung und Verwaltung

Rektorat / Sekretariat	Schlossfeldstrasse 4, 6130 Willisau Telefon 041 248 40 40 www.kswillisau.lu.ch, info.kswil@edulu.ch
Rektor	Martin Bisig, lic.phil. nat., Sursee
Prorektorat	1. bis 3. Klassen Gymnasium: Markus Egli, lic.phil., Wolhusen 3k und Wirtschaftsmittelschule: Monika Bezler, Dr.rer.nat., Wauwil 4. bis 6. Klassen Gymnasium: Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH, Willisau
Leiter Verwaltung	Franz Amrein, dipl. Betriebswirtschafter, MAS BA FH, Oberkirch
Sekretariat	Brigitte Gfeller, Sursee Annagret Suppiger, Willisau Telefon 041 248 40 40
Schulhauswart	Pirmin Bühler, Willisau Toni Widmer, Willisau Telefon 041 248 40 16
Bibliothek	Rita Pezzi, Leitung, Emmenbrücke Pia Schumacher, Nebikon
Schulärzte	Hausärzte Willisau, Menzbergstrasse 14a, 6130 Willisau Telefon 041 972 66 99
Schulzahnarzt	Gero Juraszyk, Dr. med. dent., Untertor, 6130 Willisau Telefon 041 970 33 77
QM-Beauftragter SL	Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH
QM-Beauftragter	Thomas Häfeli, lic. phil. nat.
Weiterbildungs- beauftragte	Manuela Freihofer, lic. phil.
Weitere Mitglieder	Christoph Engel, M.sc. Adrian Frey, Dr. phil.

Statistisches zum Schuljahr 2021/22

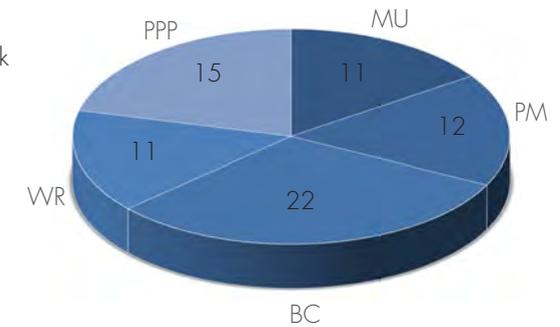
Anzahl Klassen:	24
Lernende pro Klasse:	20
Anzahl angestellte Lehrpersonen:	72
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb:	13

Schülerzahlen KSW



Schwerpunktfächer 4. Klasse: Anzahl Lernende

- 11 Musik
- 12 Physik/Anwendungen der Mathematik
- 22 Biologie/Chemie
- 11 Wirtschaft/Recht
- 15 Philosophie/Pädagogik/Psychologie

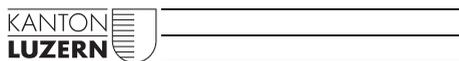


Ergänzungsfächer 5. Klasse: Anzahl Lernende

- 11 Geschichte
- 8 Geografie
- 19 Pädagogik/Psychologie
- 17 Bildnerisches Gestalten
- 0 Chemie
- 5 Wirtschaft und Recht
- 9 Informatik
- 19 Sport



Impressum
 Jahresbericht-Team:
 Franz Amrein: Entwicklung/Organisation
 Yvonne Künzli: layout
 Foto Titelseite: Markus Egli



Bildungs- und Kulturdepartement

Kantonsschule Willisau

Schlossfeldstrasse 4

6130 Willisau

Telefon 041 248 40 40

www.kswillisau.lu.ch

info.kswil@edulu.ch